

Erscheint täglich nachmittags
 Monatlicher Bezugspreis: 7
 Bei den Postanstalten: 7
 In Deutschland 2,65 Renten
 Streits, nicht geleitete
 Kürzung des Bezugsge
 unverlangt eingelan
 Sprechstunden der
 Sonnabend, Die
 bis 1/7 Uhr ab
 Nr. 480 Gg

and Feiertagen
 Zustellung 5.— Litās
 at Zustellung 5,50 Litās
 A. Ventenmarl. Für Durc
 gefallene Nummern kann eine
 Aufbewahrung und Rücksendung
 Verantwortung übernommen
 11 bis 12 Uhr, außer Montag und
 an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens
 ern: 26 und 28 Expedition und Redaktion
 Telegramm-Adresse: Dampfsbootverlag

Der wählt die
 Memelländische Landwirtschaftspartei

Preis Heidebus
 Wahlvorschlag Nr. 10
 Baldzus-Bretellen
 Pagalies-Bruij-Batall
 Hahn-Lapienen
 usw.

Preis Memel
 Wahlvorschlag Nr. 9
 Conrad jr.-Alhof
 Rugulis-Schwenkoffarren
 Gubba-Gäggjen
 usw.

Zeitung im Memelgebiet und in
 Namen im Memelgebiet und
 von Plagiatoren
 Klage kann nich
 zuehung des
 ert werden
 slung erfolgt
 den Nummer
 Telephonische
 are kosten 30Gent
 Gesellschaft, Memel

Preis Posagen
 Wahlvorschlag Nr. 11
 v. Dressler-Schreitlaugen
 Baltromejus-Wiltfichtgen
 Schimkat-Heidebus
 usw.

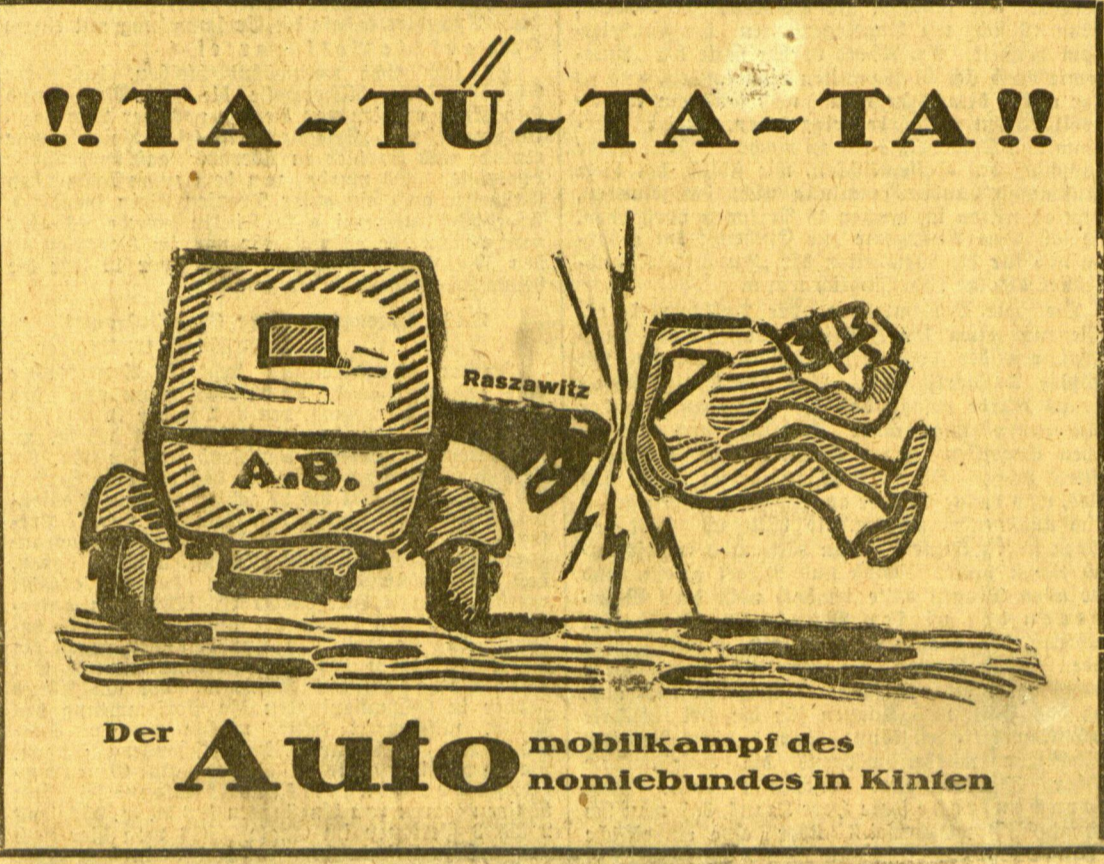
MEMEL-DAMPF UND GRENZZEITUNG

Nummer 242 Memel, Donnerstag, den 15. Oktober 1925

Denkt daran!

Nur noch ein paar Tage trennen uns von der Wahl zu unserer ersten parlamentarischen Vertretung, dem Landtag des Memelgebiets. Festig wagt der Streit, aber uns dünkt, die Schlacht ist bereits entschieden. Wahrheit und Recht, die von den Parteien der Einheitsfront mit größtem Nachdruck gegen das Lügengespinnt des „Autonomie“-bundes und seinen Gefolgs-Splitterparteien verfolgt werden, lassen sich nicht erschrecken. Schon bricht das Lügengebäude des „Autonomie“-bundes zusammen: sein zwölfter Kandidat hat ihm soeben den Rücken gekehrt. Niemand will mehr mit Leuten patieren, die uns das Gegenteil von Wahrheit und Recht beschören möchten, die die Autonomie, unser heiligstes Gut, mit einem Fußtritt beiseite stoßen möchten. Es lohnt sich heute nicht mehr, all das, was „Memel-Zeitung“ und „Autonomie“-bund täglich an Lügen verbreiten, zu widerlegen, es lohnt sich nicht, weitere Beweise ihrer Autonomiefeindschaft zu erbringen. Zu oft haben wir dem A. B. und seinem Organ nachgewiesen, daß sie nach dem Grundsatz handeln: Für Lüge und Unrecht. Erst die gestrige „Memel-Zeitung“ ist wieder ein Musterbeispiel dieses Grundsatzes. Wir wollen zum Schluß aus den vielen autonomiefeindlichen Äußerungen nur noch das herausgreifen, was das Blatt zu der Wahlkreiseinteilung sagt, die von uns gezeichnet und von jedem Wähler im Memelland als Wahlverhinderung empfunden wird. Das Blatt schreibt dazu: „Es hat vor der Hand keinen Zweck, sich über eine Sache aufzuregen, die augenblicklich nicht zu ändern ist. Wo wirklich (!) Mißstände vorliegen, wird der Autonomiebund getreu seinem Programm zu gegebener Zeit (!) sich schon erfolgreich für Beseitigung einsetzen.“ Einen wirklichen Mißstand sieht das Blatt also in der Wahlkreiseinteilung nicht, und es bringt es auch jetzt noch nicht fertig, ein verurteilendes Wort hierfür zu finden. Mit dem Vertrösten auf gegebene Zeit haben die Memelländer aber die trübsten Erfahrungen gemacht. Wenn schon die höchsten Beamten eines Staates es mit der Einhaltung von Versprechen nicht genau nehmen, was soll dann der ihnen dienstbare A. B. und sein Blättchen tun? Weide haben es noch nie gewagt, auch nur ein Wort der Kritik an denjenigen Maßnahmen zu üben, die unsere autonomen Rechte verletzten.

Es wird niemand verwundern, wenn in den letzten Tagen vor der Wahl von der „Memel-Zeitung“ und von den Rednern des A. B. Lügen haufenweise verbreitet werden. Die Autonomiefeindschaft dieser beiden Organe ist erwiesen und nichts wird sie mehr be-



Der „Autonomie“-bund zerbröckelt

Der Kandidat Nr. 12 des „Autonomie“-bundes, Besitzer Naujoks, Kerkutwethen (bei Willkischken) hat seine Unterschrift unter den Wahlvorschlag des Autonomiebundes zurückgezogen und ist zur Memelländischen Landwirtschaftspartei übergetreten.

Donas Boninas, der Mohr!
 r. Natkischken, 12. Oktober.
 Es wird das „Dampfsboot“ und die Deffentlichkeit, insbesondere die Wählerschaft interessieren, zu erfahren, daß Herr Schuischel vom „Autonomie“-bund

in seiner hier am 12. Oktober abgehaltenen Versammlung den Oberponas Boninas verlungerte und von seinen Hochschößen abzuschütteln versuchte. Trotzdem hat Herr Schuischel keine Freude an der Versammlung erlebt; denn einige berbe Fäuste wiesen ihm mit sanftem Druck die Türöffnung.

Wir müssen weit ausholen und mit dem Einsall der litauischen Freischärler in das Memelgebiet beginnen:
 Das erste Opfer bei dem Einsall der Litauer auf memelländischer Seite war der Landes-

polizeioberwachmeister Franz Juscha. Ein litauischer Parlamentar bot den Hinterbliebenen eine Entschädigung von 100 000 Papiermark (damals 50 Friedensmark!). Soviel war also damals ein memelländisches Menschenleben wert. Daß es später noch viel weniger Wert wurde, ist bekannt und wird noch Erwähnung finden.
 Dann versuchten die Litauer, einen Teil der Memeler Bevölkerung auf ihre Seite zu

bringen dadurch, daß jedem Arbeiter fünf Litās ausgezahlt wurden. Das Geld ist heute von den Memelländern mit Wucherzinsen (in Steuern, Zöllen, Afzisen und Monopolen) zurückgezahlt worden.

Und dann: Die alteingesessene memelländische Presse wurde unter eine Zensur gestellt, wie sie schlimmer nicht gedacht werden konnte. Zuletzt verbot ihr ein Ponas Boninas, der heute den „Autonomie“-bund in Memel aufgezogen hat und damals denselben Kreisen, die sich heute im A. B. zusammengefunden haben, Schergendienste als Zensur und anderes leistete, Zensurklitten stellen zu lassen, um nach außen hin den Eindruck zu erwecken, als ob die memelländischen Zeitungen nicht mehr unter Zensur ständen.

Und dann: Die Landesdirektoren Mazies und Reidys und der Landesbürodirektor Krupkat wurden in ihren Amtsräumen festgenommen und unter militärischer Bedeckung nach Heydekrug gebracht, wo man sie zwang, eine Verzichtserklärung auf ihr Amt abzugeben. Eine Mitteilung über die Behandlung, die den Herren in Heydekrug beschert wurde, ist der Presse damals vom Zensur gestrichen.

Und dann: Am 10. März 1923 wurde die memelländische Zollgrenze mit Litauen aufgehoben und der litauische Zolltarif auch im Memelgebiet in Kraft gesetzt. Dadurch wurde das memelländische Wirtschaftsleben mit einem Schlage lahmgelegt, denn bisher kannten wir nur Zölle von 1-3 Prozent, während nunmehr Ein- und Ausfuhrzölle gewaltige Dimensionen annehmen; Proteste der Memeler Kaufmannschaft wurden nicht gehört.

Und dann: Zahlreiche Ausweisungen wurden vorgenommen, zahlreiche Ründigungen bewährter Beamten erfolgten; Zeitungsverbote waren an der Tagesordnung.

Und dann: Als die Stimmung der Bevölkerung gegen die Unterdrückung und die Vernichtung des Wirtschaftslebens sich in dem Generalstreik Anfang April 1923 Luft machte, wurde der Generalstreik nach acht russischen Methoden niedergeknüttelt. Die memelländischen Menschenleben waren schon weniger wert geworden. In der Nacht vom 7. zum 8. April wurden die beiden Memeler Denkmäler von Wubenhänden gestürzt und ihre Wiederaufrichtung ist bis heute noch nicht erfolgt. Die Täter wurden „nicht entdeckt“. Die Redakteure der „Volksstimme“ und der „Rundschau“, früher auch der Redakteur des „Dampfsboot“, Carl Aug. Seyfried, wurden ausgewiesen, die Heydekruger Bürger Kubillus, Gaidies und Kislat festgenommen und nach Kowno in die Kasematten gebracht, wo sie ca. 14 Tage unter den menschenunwürdigsten Zuständen verbringen mußten.

Und dann: Die feierliche Verkündung des

Memelländer bleibt Euch treu wählet Eure Volkspartei

Wir haben
 Wahlvorschlag
 Nr. 1

Memelländische Volkspartei

Unsere Kandidaten sind:
**Kraus, Rogge, Meyer
 Richtsmeier, Suhr, Gaidies
 Vorbeck, Gelhaar
 Riechert, Luttkus, Idzellis,
 Dr. Brindlinger
 usw.**
 Wahltag 19. Oktober

Der Seim zum Menschenexport aus Litauen

Die Sitzung wurde von dem Seimpräsidenten Petrusis eröffnet. In der Ministerloge: Justizminister Karoblis, Kultusminister Dr. Jofanias und Innenminister Endziulaitis.

Der Seimpräsident las die Tagesordnung vor und eröffnete die Debatte über sie.

1. Antworten des Ministerkabinetts auf Anfragen. Der Seimsekretär Jofcis las die Anfrage des Abgeordneten Dauksys (Sozialdemokrat) vor wegen schlechter Behandlung der Arrestanten im Kownoer Gefängnis. Justizminister Karoblis bemerkte, daß wegen der in der Anfrage genannten Angelegenheit von der Staatskontrolle eine Revision vorgenommen wurde und es stellte sich heraus, daß die Schuld drei Gefängnisbeamten trug. Die Beamten sind von Dienst entlassen. Das Justizministerium wird Schritte unternehmen, damit sich diese Vorfälle nicht wiederholen.

Anfrage des Abgeordneten Vielinis (Sozialdemokrat) wegen der

exportierten litauischen Arbeiter nach Frankreich.

Auf die Anfrage antwortete Innenminister Endziulaitis: Das Innenministerium hat mit den Franzosen einen Vertrag über die Fürsorge für die litauischen Arbeiter in Frankreich geschlossen. Der Vertrag sorgt für die Wohnung, Bekleidung und Versicherung der litauischen Arbeiter. Der Vertrag wurde von dem französischen Gesandten in Kowno bestätigt. Die Untersuchung der Lage der litauischen Arbeiter in Frankreich ist dem litauischen Gesandten in Frankreich übergeben. Sollte sich herausstellen, daß der Vertrag seitens Frankreich nicht gehalten wird, so wird das Innenministerium die Exportierung stilllegen. Von Donnerstag ab ist sie schon für einen unbestimmten Zeitraum gesperrt. Vielinis (Sozialdem.): Warum wurde die Exportierung einer ganzen Reihe von Frauen nicht zugelassen? Innenminister Endziulaitis: Die Frauen waren nicht mündig, darum konnten sie nicht nach Frankreich fahren. Vielinis (Sozialdem.): Warum mißte sich die Polizei in den Streit bei den Kownoer Sägewerken ein? Minister Endziulaitis: Die Arbeiter gaben den Arbeitgebern nicht die Möglichkeit, Material aus den Werken auszuführen und darum hat die Polizei eingegriffen. Abgeordneter Kregasde (Volkssozialist) befragt den Kultusminister über die zensierten Lehrer im Gymnasium zu Telschi. Kultusminister Jofanias: Im Gymnasium zu Telschi befinden sich so viele zensierte Lehrer wie in den anderen Gymnasien. Die Verminderung der Schüler im Gymnasium ist darauf zurückzuführen, daß viele Schüler in das neueröffnete Gymnasium in Mofheity eintraten und andere in das dortige Lehrerseminar.

Zwei Hauptschwierigkeiten in Locarno / Erneuter Kampf gegen Sebering

as, Berlin, 14. Oktober. (Tel.)

Die Stimmung in Locarno ist, wie bei fast allen herartigen Konferenzen abwechselnd. Während man gestern mittag in Berliner zuführenden Stellen ziemlich optimistisch war, trafen nachmittags aus Locarno sehr pessimistische Berichte ein. Man sprach sogar in Anlehnung an ein Wort von Briand von einer Krise der Konferenz und deutete den möglichen Abbruch an. Es handelt sich dabei vor allem um zwei Schwierigkeiten, nämlich einmal um die Östfragen und zum anderen um die sogenannten Nebenfragen, d. h. die Rückwirkung des Sicherheitspaktes auf das besetzte Gebiet. Inzwischen hat sich die Lage insofern wieder geändert, als in den Östfragen eine Einigung bevorzuzutreten scheint. Wenn auch die Formulierung noch nicht erfolgt ist, so scheint doch sicher, daß in der Garantie für die östlichen Schiedsverträge die Konferenz auf Grund der Vorarbeiten der Juristen zu einer Einigung kommen wird in dem Sinn, daß keine französische Garantie in die Verträge hineinkommt. Anders liegt es bei den sogenannten Nebenfragen, die ja für Deutschland Hauptfragen sind, und es ist demzufolge auch vollkommen unrichtig, wenn die französische Presse die Dinge so darstellt, als ob die deutschen Forderungen über die Kölner Zone und die Rheinbesetzung neu aufgetauchte Verlangen sind. Vielmehr muß darauf hingewiesen werden, daß Deutschland von Anfang an auf jene unvermeidlichen Rückwirkungen eines Paktabschlusses hingewiesen hat. Es handelt sich dabei einmal um die Räumung der Kölner Zone, zum anderen um die Vermeidung der Besatzungstruppen, den Abbau des Rheinlandstatuts und schließlich auch die Frühlegung der Abstimmung im Saargebiet, sowie um sofortige Erleichterungen für das besetzte Gebiet. Allenfalls scheint man sich noch über die Kölner Zone einigen zu können, da man auch wohl auf Seiten der Alliierten einseht, daß der Westpakt für Deutschland solange unannehmbar ist, als nicht die Räumung Kölns erfolgt. Anders liegen aber die Dinge in den Fragen der Abföhrung der Tröf, der Verlegung der Abstimmung im Saargebiet usw. Hier erklären nicht nur die Franzosen, sondern auch die Engländer, daß sie auf diese Bedingungen nicht eingehen werden, und sie fräuben sich sogar, gegen Erklärungen nach Art derer, mit denen in London seinerzeit die Räumung der drei Rheinhöfen in Aussicht gestellt wurde. Es heißt aber, daß Deutschland wenigstens vorläufige Zustimmung auf dem Gebiet gemacht werden sollen.

Man wird also zunächst abzuwarten haben, doch dürfte es zweifellos richtig sein, daß diese Fragen bei der Berichterstattung des Staatssekretärs Kempner eine sehr wichtige Rolle spielt. Kempner ist noch gestern abend in Berlin eingetroffen und hat sofort den hier weilenden Ministern Bericht erstattet, doch konnte in der Nacht diese Berichterstattung nicht zu Ende geführt werden. Sie wird heute, nachdem der Staatssekretär auch den Reichspräsidenten unterrichtet hat, fortgesetzt werden, worauf sich Kempner noch im Laufe des heutigen Tags nach Locarno zurückbegibt.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Berliner Börsenbericht

Berlin, 14. Oktober. (Funkspruch.) Im Zusammenhang mit den nach Pressemeldungen in Locarno entstandenen Schwierigkeiten waren vorbörslich im Freiverkehr fast durchweg niedrige Kurse zu hören. Bei Eröffnung der Börse hielt die schwächere Stimmung teilweise zunächst noch vor, so daß bei recht zurückhaltender und unsicherer Stimmung die Kurse vielfach Abschwächungen bis zu 1 Prozent unterlagen. Durch feste Haltung zeichnen sich aber von vornherein die Papiere des Rheinbeunions-Konzerns, wie Gelsenkirchener und Bochumer Gußstahl aus. Als diese Werte später ihre Steigerung kräftig fortsetzten und außerdem verlautete, daß der Ministerrat dem Berichte des Staatssekretärs Kempner zugestimmt habe, wurden die bisherigen Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang der Konferenz neu belebt. Die Spekulation deckte und die Börse befestigte sich ziemlich auf der ganzen Linie. Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener-Bergwerk und Bochumer Guß stiegen schließlich gegen gestern um 2 bis 4 Prozent, wobei angeblich auch Hoffnungen auf die Zubilligung größerer Quotenbeteiligung auch bei den geplanten Banken deutsche Montantrüsten bewirkten. Auf den übrigen Märkten konnten die anfänglichen Kursabschläge zum größten Teil wieder hereingebbracht und verschleudert darüber hinaus auch Besserungen erzielt werden. Neben den vorerwähnten Deckungen sollen auch rheinische Käufe, speziell in Montanwerten, eine Rolle gespielt haben. Schifffahrtsaktien lagen still. Bankwerte versuchten einen Teil der anfänglich erlittenen Einbußen, die sich zumelst unter einem Prozent hielten, ebenfalls wieder hereinzubringen. Der Rentenmarkt zeigte das bisherige Bild ausgesprochener Geschäftsstille bei wenig veränderten Kursen. Feste Haltung zeigten Ungarische Renten bei anziehenden Kursen. Der Geldmarkt zeigt unverändert leichtes Aussehen. Tagesgeld 8 1/2 bis 10 Prozent, Monatsgeld unverändert 10 1/2 bis 11 1/2 Prozent.

(Telegraphisch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	14.10. G.	14.10. Br.	13.10. G.	13.10. Br.
Buenos-Aires. 1 Peso	1,721	1,725	1,738	1,732
Japan. 1 Yen	1,715	1,719	1,716	1,720
Konstantinopel trk. Pf.	2,37	2,38	2,385	2,395
London. 1 Pf. St.	20,308	20,353	20,306	20,346
New York. 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro. 1 Mtr.	0,618	0,620	0,626	0,628
Amsterdam. 100 Guld.	168,64	169,06	168,63	169,05
Brüssel. 100 Fr.	19,07	19,11	19,165	19,205
Christiania. 100 Kron.	85,49	85,71	84,74	84,96
Danzig. 100 Gulden	80,56	80,76	80,54	80,74
Helsingfors. 100 fin. M.	10,53	10,59	10,552	10,592
Italien. 100 Lire	16,48	16,52	16,65	16,69
Jugoslawien. 100 Din.	7,455	7,475	7,454	7,474
Kopenhagen. 100 Kron.	104,12	104,32	102,49	102,69
Lissabon. 100 Escudo	21,225	21,275	21,225	21,275
Paris. 100 Fr.	18,895	18,975	19,145	19,185
Prag. 100 Kr.	12,417	12,457	12,424	12,464
Schweiz. 100 Fr.	89,85	81,03	80,85	81,03
Sofia. 100 Lewa	3,055	3,065	3,055	3,065
Spanien. 100 Peseta	60,07	60,23	60,22	60,38
Stockholm. 100 Kron.	112,38	112,61	112,36	112,64
Budapest. 100000 Kr.	5,875	5,895	5,875	5,895
Wien. 100000 Kr.	59,13	59,27	59,18	59,27
Athen. 100 Draotmen	5,74	5,76	5,74	5,76
Kanada. 100 Dollar	4,095	4,225	4,195	4,225
Uruguay. 100000 Pes.	4,245	4,245	4,245	4,255

Berliner Ostdevisen am 14. Oktober 1925. (Tel.) Warschau 69,02 Geld, 69,38 Brief, Bukarest 68,92 Geld, 69,28 Brief, Riga 80,50 Geld, 80,90 Brief, Reval 1,119 Geld, 1,125 Brief, Kowno 41,295 Geld, 41,505 Brief. Noten: Warschau große 68,95 Geld, 69,65 Brief, kleine 67,66 Geld, 68,34 Brief, Reval 79,40 Geld, 80,20 Brief, Kowno 40,83 Geld, 41,35 Brief.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 14. Oktober 1925

4 1/2% Ostpr. Pfandbr.	—	Brauerei Ponarth	—
3 1/2% Ostpr. Pfandbr.	—	Brauerei Rastenburg	45%
3 1/2% Ostpr. Pfandbr.	—	Brauerei Tilsit	50%
4 1/2% Antellisch. d. Kb.	—	Brauerei Schönbusch	—
4 1/2% Walmz. rückz. 10%	—	Ver. Gumb. Brauer.	—
4 1/2% Telsch. Versch.	—	Hartungssche Zeitung	0,5
Kd. Kb. Walmz. rz. 10%	—	Pinnauer Mühlen	—
Ermändische Bank	—	Insterb. Spinnerei	—
Königsberger Bank	—	Ostd. Hefewerke	0,30
Ostbank	—	Ostd. Maschinentr.	—
Brauerei Bergschloß	—	Wermke	—
Bürgerliches Brau.	—	Kalk-u. Mörtelwerke	—
Brau. Engl. Brunn.	—	Union-Gießerei	—
dt. Vorzugsaktien	—	Carl Peterreit	0,45

Kurs-Depesche

	14. 10.	13. 10.
5% Dtsch. Reichssch. I	—	—
5% " II	—	—
4 1/2% " IV-V	0,195	0,1975
4 1/2% " VI-IX	0,1925	0,1975
4 1/2% " fällig 1924	0,1875	0,19
6% Deutsche Reichsanleihe	0,225	0,2275
4 1/2% " "	0,285	0,285
3 1/2% " "	0,2725	0,2725
3% " "	0,475	0,47
4% Preußische Konsols	0,26	0,2625
3 1/2% " "	0,265	0,2725
3% " "	0,2725	—
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	—	—
Hamburg Amerika	59,5	60,0
Nordd. Lloyd	64,25	74,875
Berliner Handels-Gesellsch.	128,0	124,0
Comm. und Privatbank	94,0	94,0
Darmstädter Bank	103,5	104,50
Deutsche Bank	108,4	104,75
Diskonto-Komm.	101,75	102,0
Kreditor Bank	100,4	100,5
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	69,75	79,75
Reichsbank	138,75	135,5
A. E. G.	96,0	96,0
Berliner Holzkontor	43,0	43,1
Aschaffenburg	60,0	—
Daimler-Motoren	33,75	34,0
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	32,0	68,0
Gelsenkirchener Bergwerk	78,175	74,0
Ges. für elektr. Unt. Goldkurs	114,75	114,5
Hirsch Kupfer	87,0	86,25
Königsberger Lagerhaus	25,0	—
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	43,125	44,0
Rhein. Stahlwerke	57,75	56,5
Rüttgerswerke	64,25	64,0
Union Fabr. chem. Produkte	11,0	11,5
Zellstoff Waldhof	80,0	79,5
Türk. 400 Fr. Loose	22,25	22,25

Markkurse des Auslandes vom 13. Oktober. Prag 807,00, Zürich 1,23,40, Amsterdam 0,59,22, Paris 5,23 1/2, London 20,33, Kopenhagen 97,70, Stockholm 0,89,00, (Priv.-Tel.)

Danziger Devisen am 14. Oktober 1925. (Tel. Warschau 85,52 Geld, 85,73 Brief, Zlotyloco-Noten 86,14 Geld, 86,36 Brief, Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief, 100 Reichsmarknoten 124,05 Geld, 124,355 Brief, 100 Billionen teleg. Auszahlung Berlin 123,965 Geld, 124,275 Brief.

Königsberger Produktenbericht, Königsberg, 14. Oktober. (Tel.) Zufuhr 32 Waggons, davon 7 Weizen, 11 Roggen, 2 Hafer, 5 Gerste, 1 Bohnen, 1 Linsen, 3 Mehl und 2 Kleie. Amtlich Weizen unverändert 9,50—9,75—10—10,75—11,00, klammer mit Auswuchs 9—8,75—8,50, Roggen unverändert 7,30—7,40—

7,50—7,60—7,70, Hafer unverändert 8,50—8,75, Klammer mit Auswuchs schwer verkäuflich, nichtamtlich Weizen 9,50, Hafer hochfein, weiß dick 9—9,15; außerbörlich Weizen 9—11, Roggen 7,30—7,70, Hafer 8—8,75, Gerste 8—8,75 Goldmark. Tendenz unverändert.

Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 14. Oktober 1925

Auftrieb: 1906 Rinder, darunter 442 Bullen, 483 Ochsen, 977 Kühe und Färsen, 2217 Kälber, 5675 Schafe, 11892 Schweine, 31 Ziegen, 637 Schweine aus dem Auslande.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht), 53—56 Pf., vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren 46 bis 50 Pf., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—43 Pf., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34—38 Pf., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 55—56 Pf., vollfleischige, jüngere 46—50 Pf., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 40—43 Pf., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 51—56 Pf., vollfleischige, höchsten Schlachtwertes Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 42—45 Pf., ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 30—37 Pf., mäßige genährte Kühe und Färsen 24—28 Pf., gering genährte Kühe und Färsen 18—22 Pf., Gering genährte Jungvieh (Fresser) 36—42 Pf.

Kälber: Doppellender, feinsten Mast — Pf., feinste Mastkälber 99—108 Pf., mittlere Mast- und beste Saugkälber 82—95 Pf., geringe Mast- und gute Saugkälber 65—78 Pf., geringe Saugkälber 55—62 Pf.

Schafe: Stallmastschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 50—55 Pf., ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 35—45 Pf., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 25—30 Pf., Weidmastschafe: Mastlämmer —, geringere Lämmer und Schafe — Pf.

Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — Pf., vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 88—90 Pf., vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 85—87 Pf., vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 81—84 Pf., vollfleischige von 120—160 Pfd. bis — Pf., Saugen 75—79 Pf.

Ziegen: 20—23. Tendenz: Bei Rindern, Schafen, Schweinen ruhig Rinder über Notiz, bei Kälbern glatt.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 14. Oktober. (Funkspruch.) Am Produktenmarkt zeigte sich für Weizen mittel-deutscher Herkunft einige Exportnachfrage und auch sonst überweg für diesen Artikel Kauflust. In Roggen erfolgten per Oktober größere Andienungen. Für Abladung zeigte sich Nachfrage seitens der Mühlen. Die Notierungen stellten sich im Lieferungsgeschäft für Brotgetreide auf 2—2 1/2 Mark höher, Futtermaterie war in geringen Qualitäten bei gedrückten Preisen eher begehrt. In Wintergerste ist das Angebot sehr klein geworden. In Hafer ist das Inlandsangebot mäßig bei geringer Exportnachfrage. Für Mehl und Futtermittel blieb das Geschäft sehr ruhig. Die Preisveränderungen für die letztgenannten Artikel sind nicht bedeutend.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 14. Oktober 1925 (Tel.)

	213—216	8,90—9,30
Weizen, märk.	213—216	8,90—9,30
" sächs.	—	Raps
" schles.	—	Leinsaat
" meckl.	—	Vikt.-Erbsen
Roggen (märk.)	152—155	26,00—31,00
" pommn.	—	KL-Speise
" westpr.	—	20,00—28,00
" meckl.	—	Futtererbsen
Futtergerste neu	170—175	21,00—24,00
Sommergerste	210—235	Pehuschken
Hafer, märk., neu	183—191	Ackerbohnen
" pommn.	—	Wicken
" westpr.	—	22,00—25,00
" meckl.	—	Lupinen blaue
Mais loko Berlin	—	gelbe
Waggonfr.Hamb.	—	Seradella (alte)
Weizenmehl	27,25—31,25	Rapskuchen
Roggenmehl	22,00—24,25	Leinkuchen
Maismehl	—	9,00
Weizenkleie	10,70	Torfmelasse
		14,30—14,74
		Kartoffelflocken
		14,30—14,74
		Kart. Erzeugerp.
		Kartoffeln (L.Ztr.)

Die Preise verstehen sich in Goldmark.

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg, bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen und Roggen fester, bei Gerste, Weizen- und Roggenmehl still, bei Hafer stetig, bei Weizenkleie fest, bei Roggenkleie matter.

ow. Die lettländische Kleesaufuhr dürfte in Anbetracht der diesjährigen günstigen Ernte auch in der neuen Kampagne wieder verhältnismäßig bedeutend werden. Als Abnehmer rechnet man namentlich auf Rußland, Dänemark und Frankreich. Im Vorjahre wurden insgesamt 171 400 kg Kleesaat im Werte von 397 270 Lat exportiert.

ow. Die russische Flachsernte wird im laufenden Wirtschaftsjahr voraussichtlich 10,5 Mill. Pud gegenüber 9 Millionen Pud im Vorjahre betragen. Der Bedarf der Industrie wird auf rund 5 Millionen Pud geschätzt. Für den Export würden danach über 5 Mill. Pud übrig bleiben, während von der vorjährigen Ernte nur 3,2 Mill. Pud ausgeführt wurden.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Donnerstag, den 15. Oktober: Frische nördliche Winde, Schauer, rauh.

Temperaturen in Memel am 14. Oktober: 6 Uhr: + 3,5, 8 Uhr: + 4,1, 10 Uhr: + 3,8, 12 Uhr: + 4,4

Witterungsbericht für die Ostseehöfen vom Mittwoch, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens: Uebersicht der Witterung: Tief 788,6 Götland ostwärts ziehend. Hoch 770 Tiefland verstärkend, deutsche Küste frische, im Westen westliche, im Osten südliche Winde, strichweise Regen und Schnee.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes.	750,2	NNO. 1	halbbd.	+ 2	leicht bew.
Bülk.	744,5	W. 3	—	+ 2	mäßig bew.
Swinemünde.	753,0	WNW. 3	wolkig	+ 3	—
Rügenwaldermünde.	741,1	WNW. 4	bed.	+ 7	leicht bew.
Memel.	742,6	SSO. 6	Schnee	+ 3	unruhig
Skagen.	743,3	NNO. 4	wolkig	+ 3	mäßig bew.
Kopenhagen.	742,3	W. 7	Schnee	+ 2	sehr ruhig
Wisby.	738,3	SSW. 2	wolkig	+ 3	—
Stockholm.	741,2	ONO. 4	bed.	+ 3	—

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Oktober	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
617	13	Seestern Segler (Schulz)	Von See zurück	Holz	Nothafen R. Meynofer
618	14	Birgit SD. (Bleeg)	Hamburg	Stückgut	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Oktober	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
606	13	Kurland SD. (Andrew)	Danzig	leer	Fr. Johannsen & Co.
607		Pandion SD. (Texell)	Danzig	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
608		Mayfrid SD. (Eugström)	Danzig	leer	R. Meynofer

Pegelstand: 0,94 m. — Wind: Süd 4. — Strom: aus Zulässiger Tiefgang: 7,3 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Lampboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamthalt L. V. Franz Gloschat, für den Inseraten- und Reklameteil Arthur Hinne, sämtlich in Memel.

Memelländische Landwirtschaftspartei

Wahl- versammlungen

werden abgehalten:

Wittwoch, d. 14. d. Mts., 6 Uhr nachmittags in Kairinn (Gasthaus Paul)

Donnerstag, den 15. d. Mts., 2 Uhr nachmittags in Truschellen (Gasthaus Kiegel)

Donnerstag, den 15.

Für die so überaus große Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Körner** beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, Kaufmann

Louis Gröger
sagen auf diesem Wege herzlichen Dank. (13964)

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau L. Gröger

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen (Ortsgruppe Memel)
Am 12. Oktober verschied unser Mitglied, Kamerad (7653)
Franz Grütmacher
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Um rege Beteiligung beim Begräbnis am 16. Okt., nachmittags 2 Uhr, wird ersucht.
Der Vorstand.

Johanniskirche
Donnerstag, den 15. Oktober, 7/8 Uhr, im Gemeindehause
Lichtbilder-Abend
und Vortrag
Marin Luther und sein Werk
Eintritt 1 Lit, Kinder 50 Cent
Pf. **Körner** (4110)

Guttempler-Loge Nord-Ost Memel
Sonntag, den 18. Oktober, 5 Uhr nachmittags
Wohlfahrtsgebäude, Solzstraße 13
Vortrag
von (13988)
H. Blume-Sauburg
Alkoholfrage und Abstinenzbewegung
Konfirmanden-Aannahme
Donnerstag und Freitag
dieser Woche im Gemeindehause
Nicht in Memel geborene Kinder haben zu aussuchen oder Familien-Stammbuch vorzulegen. (4091)
Das Pfarramt der St. Johannis-Gemeinde.

Konditorei Sommer
Heute, Mittwoch, den 14. Oktober, ab 10 Uhr (13993)
Jazzband

Heute erlöste ein sanfter Tod meine geliebte Schwester, unsere liebe, gute Freundin, die Kaufmannswitwe Frau
Martha Plath
geb. Wagner
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau **Sophie Buddrus**
Memel,
d. 13. Oktober 1925

Die Beerdigung
findet nicht um 1 1/2 Uhr, sondern um 12 1/2 Uhr mittags statt. (13958)
Gwidis Rumpfschfen.

U. G. S. J. M.
Donnerstag, den 15. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr (13760)
General-Versammlung
Walter Komm
Obermeister

Kaufmännische Privatschule
Anna Gleinig
Tilfit,
Sohle Straße 78 II
Beginn neuer Kurse am 15. Oktober. (4111)

Klavierunterricht
erteilt für Anfänger gewissenhaft. Wer? sagt d. Exp. d. Bl. (13943)
Richtigstellung!
Der Name unter der in der Sonntagsnummer erschienenen Annonce über Grundstückskauf u. Pacht soll nicht Sprengel, sondern Kalwies heißen. (13956)

Heirat!
Reiche Ausländerin vermög. dtsch. Dame wünscht Heirat. Herren, auch ohne Vermögen, Auskunft sofort.
Stabrey
Berlin, Postamt 113

Kammer-Licht-Spiele
Donnerstag zum letzten Mal ab 5 und 7/8 Uhr
Xenia Desni
in dem deutschen Großfilm
Die Andere
Eine Mittelmeerreise nach Rotterdam, Southampton, Tanger, Marseille, Nizza genossen Sie außerdem, wenn Sie sich diesen spannenden Film ansehen
Der spannende Gesellschaftsfilm
Der Mann mit den zwei Frauen
726

Achtung!
Bitte meine werten Patienten zur weiteren Behandlung in der Zahn-Praxis **A. Reich**, Libauer Straße 31 (gegenüber meiner gemieteten Praxis, Libauer Straße 20) zu erscheinen. (13992)
Bernhard Badzinski

Halte meine (13991)
Sprechstunden
jetzt von 9-1 und 3-6
Sonntags von 10-12 ab.
Zahn-Praxis A. Reich
Libauer Straße 31.

Geschäftseröffnung
Mit dem heutigen Tage eröffne ich in **Ruden** (im früheren Jakobel'schen Geschäftstotal) ein (7650)
Manufakturwaren-Geschäft
und halte mich mit dieser Ankündigung bestens empfohlen.
R. Guttman

INGENIEUR- AKADEMIE
(Städtisches Polytechnikum)
Wisnar an der Ostsee
Prospekt durch das Sekretariat
Kasino vorhanden

Am **Sonnabend, den 17. Oktober**, 8 Uhr abends präzise, spricht im großen Saale des Schützenhauses Herr
Wladimir Jabotinsky
über das Thema
Der Zionismus am Scheidewege
Eintritt 2-12 Lit / Vorverkauf in der Drogerie **Naujokat Nachf.**, Marktstr 2 und im **Memeler Porzellanhaus**, Börsenstr. 13. (13974)

Siermit teile ich ergebenst mit, daß ich das
Hotel zur Eiche Schwarzort
übernommen habe. Es wird mein ehrliches Bestreben sein, bei immer präzisem Preise nur durchaus gute Ware zu liefern und ich bitte, mein junges Unternehmen freundlichst zu unterstützen. Geschäftseröffnung: **Mittwoch, den 21. Oktober 1925.**
Georg Iginnis, Schwarzort (13989)

Alkoholfreies Café und Konditorei
am Steintor, Neue Straße Neubau
Donnerstag
Pasteten mit Fleischbrühe
Für die Landbevölkerung:
Jeden Mittwoch und Sonnabend
Kraffbrühe mit Eiernudeln
Portion 1 Lit (13977)

Stat. Lokomobile
35/40 PS.
von sofort zu verkaufen oder gegen andere Kraftmaschine, Rohöl oder Elektromotor, 15/20 PS., zu verkaufen. Offerten unter Nr. 238 an die Exped. d. Bl. erbeten. (13886) empfiehlt

„Nautische Rundschau“
nationale Schiffsfahrtszeitung
Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Schiffsfahrtsbetriebe, Reedereien und Schiffswerften
Fachblatt für Schiffsahrt, Nautik, Schiffbau, Leucht-, Funkentelegraphie, Frachtenmarkt und Seefischer unter Mitwirkung hervorragender Fachleute und Wissenschaftler.
Glänzend unterrichteter Nachrichtendienst
Anerkanntes Inertionorgan
ersten Ranges für Reedereien, Schiffsfahrtsbetriebe, Makler, Nautiker, Industrie und Spediture.
Erscheint 10 täglich.
Abonnements und Anfertigungsbedingungen nur durch den
Berlag Nautische Rundschau
Alfred C. Meyer
hamburg 23, Papenstraße 43
Tel.: Alter 5228 und 920. (9523)

Manufakturpapier
F. W. Siebert A.-G.

Apollo
Donnerstag ab 5 und ca. 7/8 Uhr
Ein Markstein deutscher Filmkunst
Die Berücke
Der große Erfolg dieses Jahres mit **Otto Gebühr**
Jenny Haffelquist
Regie: Berthold Viertel
Aufgenommen im Charlottenburger Schloß
Als zweiten Großfilm
Madjalun
der Schmugglerfürst
spannendes russisches Sittenbild von **Garit Gilar** aus der Zeit Kaiserin Katharina II. (10291)
Apollowoch / Musik W. Ludewigs

Robert Schmidt
Inh.: Rich. Krips
Buch- und Papierhandlung
Die Filiale
Friedrich-Wilhelm-Straße 12/13
ist von heute ab wieder eingerichtet (4107)

Meine (4108)
Papierwaren-Handlung
habe ich mit dem heutigen Tage von Friedr.-Wilh.-Str. 12/13 verlegt nach
Hohe Straße Nr. 11
Joseph Schkud

Komplette (13988)
Telephon-Anlage
bestehend aus: 1 Glühlampenzentrale zum Anschluß von 5 Amtsl. und 25 Nebenstellen für Amt und Rückfrage und 30 reinen Hansstationen, dazu passend 23 Zentralbatterien, 10 Wechsel- und 23 Wandform-, nebst Schwachsler und Akkumulatoren-Batterien preiswert abzugeben.
Hans Jackwirth
Abninsberg i. Pr., Hoffmannstraße 1

Städtisches Schauspielhaus Memel
Mittwoch, d. 14. Oktober, 7 1/2 Uhr:
„Der wahre Satop“
Schwanke in 3 Akt.
v. Franz Arnold und Ernst Bach.
Donnerstag, den 15. Oktober, geschlossen!
Freitag, d. 16. Okt. 7 1/2 Uhr:
Zum letzten Male!
„Der Raub der Sabinerinnen“
Schwanke in 4 Akt.
von Franz u. Paul von Schönthan
Theaterdirektor
Emanuel Striese
Heinrich Mübers
Sonnabend, den 17. Oktober, 6 Uhr:
Zum letzten Male!
„Wilhelm Tell“
Schauspiel in 5 Aufzügen v. Schiller.
Sonntag, d. 18. Oktober, 8 1/2 Uhr:
Kinderdarstellung zu halben Preisen!
„Sneewittchen und die sieben Zwerge“
Märchenstück in 8 Bildern von Körner.
Abends 7 1/2 Uhr:
„Die Hölle“
Bürgerliches Lustspiel von Karl Sternheim.
Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt strengstens verboten.
Vorverkauf täglich von 11-1 und von 4-6 Uhr.
Montag nachm. ist die Kasse geschlossen.
Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung. (20117)

Friseur-Innung!
Donnerstag, den 15. d. Mts., abends 7 Uhr:
Schule.
Gitarre
zu verkaufen (13976)
Hospitalstraße 21.

Das ist der richtige Stimmzettel der „Memelländischen Volkspartei“

**Kandidat Sarahas } No 1
Wahlvorschlag }**

1. Joseph Kraus
Präsident der Handelskammer
2. Albrecht Rogge, Landgerichtsrat
3. Richard Meyer, Schulrat
4. Wilhelm Richtsmeier
Baugewerksmeister und Stadtrat
5. Friedrich Suhr
Fischhändler und Stadtrat
6. Franz Gaidies, Kaufmann
7. Adam Vorbeck, Fabrikdirektor
8. Hermann Gelhaar, Stellmachermeister
9. Robert Riechert
Landespolizei-Kommissar
10. Erdmann Luttkus, Fischerwirt
11. Johannes Idseles, Stadtrat a. D.
12. Dr. Wilhelm Brindlinger, Rechtsanwalt
13. Eduard Keiloweit, Kaufmann
14. Friedrich Marquardt, Rektor a. D.
15. Robert Brokopf, Kaufmann
16. Auguste Bleiweiß, Pfarrerrwitwe
17. Alois Schwark, Kaufmann
18. Adolf Neumann, Bracker
19. Ernst Ancker, Speditour
20. Heinrich Pietsch, Fischerwirt
21. Henry Gose, kaufm. Angestellter
22. Paul Fasold, Amtsgerichtsdirektor
23. Heinrich Bildau, Kaufmann
24. Reinhardt Schmitt, Apotheker
25. Max Lemke, Wagenbaumeister
26. Johann Kioschis, Fischerwirt
27. Walter Stumber, Rektor
28. Otto Klein, Gastwirt

für den 19. Oktober

Memeler Segel-Verein
Donnerstag, den 22. Oktober, abends 8 1/2 Uhr,
Hauptversammlungen.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Kassenprüfungsbericht
4. Entlastung des bisherigen Vorstandsmittgliebers
5. Wahl des Vorstandes und der übrigen Vereinsorgane
6. Haushaltsplan
7. Bericht über die Tagung d. R. V. D.
8. Verschiedenes.
Anträge von Mitgliedern sind bis zum 19. cr. schriftlich einzureichen. (4105)
Der Vorstand.
Die **Generalversammlung** des **Vereins** **Prüfungs** **e. G. m. u. S.** findet am **Donnerstag**, den **22. Oktober 1925**, nachm. **5 Uhr**, im **Lozale des Herrn Kaufmanns Ball** in **Prüfungs** statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
3. Wahl einer Kommission von 3 Mitgliedern zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder.
4. Statutenänderung, Beschlussfassung über die Vereinsbeiträge.
5. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand
Schiffat Gelitzky
Keiloweit. (7851)

Lokales

Memel, den 14. Oktober 1925

400 Jahre evangelisches Pfarrhaus

Am 13. Juni sind 400 Jahre verflossen, daß Martin Luther der Mönch die einstige Nonne Katharina von Bora heiratete. Unter den Lutherhülft dieser Jahre, Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung, Evangelisches Gesangbuch nimmt dieses Ereignis sich verhältnismäßig unheimlich aus, in Wahrheit steht es in seinen Folgen wenig hinter den eben genannten Gedanktagen zurück. Nur schwer können wir uns in unseren Tagen eine Vorstellung davon machen, was für eine Tat diese Eheschließung Luthers damals bedeutete. Nicht nur daß die äußere Lage diesen Schritt des Reformators nicht im geringsten rechtfertigte. Noch lag Deutschland in den schweren Zuckungen des Bauernkrieges, noch rauchten die Trümmer der niedergebrannten Schlösser und Dörfer und unter der unterjochten Bauernschaft glomm noch der Funke eines unaustrittbaren Hasses. Nicht nur daß Martin Luther selbst in Acht und Bann lebte und jeden Tag dem Dösel eines fanatischen Feindes zum Opfer fallen konnte. Welch eine Mauer von alt eingewurzelten Vorurteilen galt es vor allem bei diesem Schritt der Eheschließung zu überwinden! Seitdem der wildeste Mönch Hildebrand, als Papst Gregor der Siebente genannt, 1057—1073, mit unerschütterlicher Strenge die Ehelosigkeit im Priesterstande durchgeführt und durch seine Beauftragten viele hunderte bestehende Ehen von Priestern zerreißen lassen, war die Vorstellung von der Ehelosigkeit des Priesterstandes der römisch-katholischen Christenheit dermaßen in Fleisch und Blut übergegangen, daß die Möglichkeit der Heirat eines Priesters ganz undenkbar erschien. So brach denn auch, als Luther sich erst mit Katharina von Bora vermählt hatte, eine Flut von Spott und Lästerung über den Doktor zu Wittenberg herein, daß er an seinen Freund, den kurfürstlichen Rat Spalatin schrieb: Ich habe mich nun so gering und verächtlich gemacht, daß ich hoffe, die Engel werden lachen und alle Teufel weinen. Heute, da uns 400 Jahre Zwischenraum von diesem Ereignis trennen, sehen wir klar den großen Segen, der aus dieser sühnen Tat hervorgegangen ist. Luther hat durch seine Heirat der Welt das evangelische Pfarrhaus geschenkt. Nur zweierlei wollen wir erwähnen, um die Bedeutung dieses Ereignisses hier zu würdigen: Eine feste Echar bedeutender Männer und Frauen sind aus dem deutschen evangelischen Pfarrhaus hervorgegangen — es sei dabei nur an Kämpfer erinnert wie Eduard von Gebhardt, Rudolf Schäfer, Lessing, Jean Paul, sowie Leuchten der Wissenschaft wie der Geschichtsforscher Meumann, der Religionsphilosoph Schleiermacher. Ferner sei auf Freitags Ausspruch in seinen „Wider aus der deutschen Vergangenheit“ hingewiesen. Nach dem dreißigjährigen Kriege war Deutschland in den evangelischen Pfarrhäusern.

Zur Erinnerung an dieses Jubiläum findet diesen Sonntag, den 18. im Gemeindehause ein Lichtbildabend über Luthers Leben statt mit Vortrag: 400 Jahre evangelisches Pfarrhaus.

Eine erstmalige Aufführung der Lichtbilder findet schon Donnerstag, den 15. Oktober, abends 7/8 Uhr statt.

* [Wie wähle ich?] Unserer heutigen Nummer liegt eine Anweisung bei, wie man den Wahlvorgang am 19. Oktober richtig vorzunehmen hat. Wir bitten unsere Leser, diese „Gebrauchsanweisung“ recht gründlich zu studieren und am 19. Oktober danach zu handeln.

* [Personalmeldung.] Lehrer S. Bajor ist mit dem 1. Oktober 1925 als Lehrer für die Volksschulen des Memelgebietes endgültig angestellt worden.

* [Die Hundesperre im Landkreis Memel besteht noch!] Von der Polizeidirektion wird uns mitgeteilt, daß die Beobachtung gemacht worden ist, daß städtische Spaziergänger und Ausflügler im Landkreis Memel ihre Hunde frei umherlaufen lassen. Mit Rücksicht darauf, daß die Hundesperre im Landkreis Memel erst am 20. November d. J. (siehe Amtsblatt S. 640) abläuft, ergeht an sämtliche Hundebesitzer die Warnung, die Vorschriften betr. Hundesperre im Landkreis zu beachten, da sonst Strafanzeigen erfolgen müssen.

* [Wom Markt.] Daß die Zufuhren zum Markt nicht mehr so groß sind, wie sie in letzter Zeit waren, ist darauf zurückzuführen, daß das Angebot nicht nur an Gemüse, sondern auch an Obst bedeutend nachgelassen hat. Dazu kam heute noch das schlechte Wetter, das einen großen Teil der ländlichen Marktbefucher zurückgehalten haben wird. Auch unsere Hausfrauen hatten sich verhältnismäßig wenig auf die nasse Straße gewagt. So war denn auch das Marktleben im ganzen ziemlich still. Das größte Angebot brachte der Kartoffelmarkt, auf dem aber die Preise trotzdem verhältnismäßig hoch waren. Auch für Geflügel wurden recht hohe Preise verlangt, obwohl hier schon reichlich Gänse zum Verkauf standen. Der Getreidemarkt war nur mit einigen Zentnern Roggen beliefert. Butter und Eier waren ebenfalls wenig am Markt, so daß sich auch hier die hohen Preise gut behaupteten. Auf den anderen Marktgebieten war keine wesentliche Veränderung eingetreten. Es kosteten auf dem Buttermarkt: Butter 4,50—4,60 Lit, Eier 35 Cent; auf dem Obst- und Gemüsemarkt: Apfel von 20 Cent aufwärts, Pfäumen 0,60—1,00 Lit, Weißkohl 15—50 Cent, Zwiebeln je Liter 60 Cent, Rotkohl 30—40 Cent, Wirsingkohl 20—40 Cent, Blumenkohl 0,50—1,50

Lit, Tomaten 0,70—1,20 Lit; auf dem Getreidemarkt: Roggen 25 Lit; auf dem Geflügelmarkt: Vollgänse 1,80—2,00 Lit, Enten 2,20 bis 2,50 Lit je Pfund, Tauben 1,00—1,50 Lit, Kuchel 2,50—3,50 Lit, Hühner 5—8 Lit; auf dem Kartoffelmarkt: Kartoffeln 5,50—6,00 Lit je Scheffel; auf dem Fleischwarenmarkt: Karbonade 2,80 Lit, Bauchstück 2,50 Lit, Schinken und Schulter 2,40 Lit, Rindfleisch schieres 2,00 Lit, Suppenfleisch 1,30—1,40 Lit, Hammelfleisch 1,40 bis 1,50 Lit, Kalbfleisch 1,50—1,60 Lit; auf dem Fischmarkt: Aale 2,50—3,00 Lit, Döchte 1,80—2,00 Lit, Zander 1,20—1,50 Lit, Quappen 1,00—1,20 Lit, Weißfische 50—80 Cent.

* [Ein diebischer Staatspolizist.] Ein Hüter der öffentlichen Ordnung stiehlt! Für wahr, wir sind weit gekommen! Am geistigen Dienstag ereignete sich folgender charakteristischer Vorfall, der jedem Wähler, der am 19. Oktober zur Wahlurne geht, zu denken geben wird: Kommt da ein angetrunkenen Staatspolizeibeamter ungefähr um 7 Uhr abends zu dem Besitzer Haad aus Wabbeln, der im Festungsgraben einen Kartoffelkahn liegen hat und läßt sich von dessen Frau bewirten. Geht dann in die Küche, legt sich auf einen Kleidersack und schläft seinen Nauch aus. Fruchtlose Bemühungen, den ungetretenen Wächler zum Nachhausegehen zu veranlassen. Man läßt ihn also liegen und geht in sein Nachtquartier. Schließ-

an sich doch nicht besonders wertvollen Gegenstände zu stehlen. Notlage war es, die ihn dazu veranlaßt hat. Wähler merkt euch das! sorgt durch rege Wahlbeteiligung und indem ihr der Einheitsfront zu einem machtvollen Sieg verhilft, dafür, daß wir in Zukunft bessere Verhältnisse erhalten, daß nur Beamte angestellt werden, die wissen, was es heißt, Beamter zu sein und die durch ein auskömmliches Gehalt der größten Sorgen enthoben werden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. Oktober 1925.

Eheschließungen: Koch Karl Ludwig Arid mit geschiedener Arbeiterfrau Katharina Bertha Barthes, geb. Wintz; Fleischergeselle Ernst Alfred Masurawewitz mit Helene Friederike Wegoll, ohne Beruf, sämtlich von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Michel Peteret; dem Schiffsführer Martin Friedrich Kellhas von Schmeltz. — Eine Tochter: dem Arbeiter George Tich, von Schmeltz.

Verstorben: Kaufmannsmitwe Martha Plath, geb. Wagner, 76 Jahre alt, von hier. — Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Memeler Schöffengericht

Sitzung vom 8. Oktober

Betrug. Der Kaufmann Ferdinand Weidmann aus Witau hatte sich wegen Betruges bzw. Zechprellerei zu ver-

und Ruß zur Unmöglichkeit geworden ist. Vorgestern blieben drei Autos an dieser Stelle stecken und konnten nur mit vieler Mühe wieder befreit werden. Eine tiefste Autovermietung hat, wie wir erfahren, heute drei Aufträge zur Fahrt nach Ruß ablehnen müssen. Auch das Rußer Auto, das regelmäßige Fahrten zwischen Heydekrug und Ruß abschließend an den Eisenbahnverkehr macht, hat vorläufig den Verkehr aufgeben müssen und ist in Heydekrug geblieben.

* [Von der Maul- und Klauenseuche.] Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche, welche nach amtstierärztlicher Bestimmung auch in Leitgiren ausgebrochen ist, wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) in Verbindung mit der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 1. Mai 1912 daselbst bestimmt, wie in meiner Anordnung vom 24. August 1925, Amtsblatt Seite 695 ff ausgeführt ist mit der Abänderung: Sperrbezirk ist Leitgiren. Das Beobachtungsgebiet umfaßt die Ortshäfen: Böggchen, Heinrichsfelde. Die Maul- und Klauenseuche in Dronkseln ist erloschen. Die in der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 7. September 1925, Amtsblatt Seite 756 gebliebenen Sperrbezirke: Dronkseln, Tantschiken, Pablisken, Gurgsdien und Thumellen werden aufgehoben.

Schöffengericht Heydekrug

(Sitzung vom 12. Oktober)

Eigentumsvergehen. Das fünfzehnjährige Dienstmädchen Maria Sch., das bei dem Gastwirt und Kaufmann Niklas, der damals noch in Mantuslaufen wohnte, in Stellung war, ist beschuldigt, seiner Dienstherrschaft nach und nach Geld und Waren im ungefähren Betrage von 1800 Lit entwendet zu haben. Der frühere Dienstgeber stellt der Angeklagten im allgemeinen ein gutes Zeugnis hinsichtlich ihrer häuslichen Leistungen aus, hat aber immer schon den Verdacht gehabt, daß die Sch. nicht ehrlich war. Die Angeklagte macht keinen guten Eindruck auf das Gericht und gibt abgerund die ihr zur Last gelegten Diebstähle an. Es hat hierbei wohl auch der Umstand gesprochen, daß das Mädchen von seinen Eltern in ungünstigem Sinne beeinflusst wurde. Die Sch. hatte sich beispielsweise eine eigenartige Sparkasse errichtet, indem sie die gestohlenen Geldscheine, um sie vor Ratten- oder Mäusefraß zu sichern, in leere Vorratsflaschen praffizierte. Wenn sie dann Geld brauchte, dann zertrümmerte sie einfach die Flaschen, und die Scherben führten schließlich zu ihrer Enttarnung. Weil es gerichtsnotorisch ist, daß das Mädchen von Grund aus durch die Erziehungs-methode verdorben war, kommt es noch mit einem Verweise davon, weil das Gericht annimmt, daß eine Gefängnisstrafe eher verfehlender, als verbessernd wirkt. — Der ebenfalls noch jugendliche Arbeitsbursche A. aus Langallen, der als sogenanntes Hehlkind bei seiner Tante, Frau K. wohnte, hat eingestanden, einem Besitzer aus Litauen fünf junge Gänse entwendet, die etwa 75 Lit wert waren. Der Junge hat die gestohlenen Gänse zu seiner Tante gebracht, die diese behalten hat, ohne der zuständigen Behörde davon Kenntnis zu geben. Frau K. ist deshalb auch der Hehlerei angeklagt, evtl. der Verleitung zum Diebstahl. Frau K. bestreitet ihre Schuld, doch wird sie der Hehlerei für überführt erachtet und deshalb zu 5 Tagen Gefängnis, ablösbar durch 50 Lit Geldstrafe, kostenpflichtig verurteilt. Der Angeklagte A. kommt in Anbetracht seines Geständnisses und seiner Jugendlichkeit mit einem Verweise davon. — Die beiden Besitzer B. und V. aus Litauen, die beide nicht wissen, wann und wo sie geboren sind, sollen in der Nacht zum 15. April d. J. in Ditheln einem dortigen Besitzer einen Flug weggenommen haben. Beide bekreiten ihre Tat und beizichtigen sich gegenseitig. Die recht langwierige Beweisaufnahme ergab aber zur Evidenz die Schuld des Angeklagten B., der aus § 242 St. G. B. wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen, die durch Zahlung von 200 Lit abgegolten werden kann, kostenpflichtig verurteilt wird. Dagegen wird der Angeklagte V., obwohl er der ihm zur Last gelegten Straftat dringend verdächtig ist, mangels genügender Beweise freigesprochen. — Der Besitzer H., der in der Nähe von Neustadt in Litauen ansässig ist, soll am 22. Januar 1925 einem anderen litauischen Besitzer vor dem Gasthause Allhat in Kollischen einen Pelz gestohlen haben. Die Sache ist ziemlich verwickelt, weil der Angeklagte behauptet, diesen Pelz irgendwo gefunden, und den Fund dem rechtmäßigen Besitzer mit der Maßgabe, ihm Fundgeld zu zahlen, angezeigt zu haben. Die Beweisaufnahme ergibt indessen die Schuld des Angeklagten, der kostenpflichtig zu 5 Tagen Gefängnis, ablösbar durch eine Geldstrafe von 50 Lit, verurteilt wird. — Die Straftate gegen N. aus Schillmeihen, der wegen Unterschlagung angeklagt ist, wird ausgesetzt, weil der Beschuldigte infolge eines erlittenen Unfalls nicht an Gerichtsstelle erscheinen konnte.

Rohhinterziehungen. Der Landwirt B. aus Jonikaten hatte einen Strafbefehl des zuständigen Zollamts erhalten, weil er beim Uebertritt auf das Memelgebiet an der Luisebrücke in einem Korbe etwa 3 Meter Kleiderstoff mitegeführt hatte, ohne denselben verzollt zu haben. Er hatte deshalb richterliche Entscheidung beantragt. Da die Sache nicht genügend geklärt erschien, wurde die Verhandlung ausgesetzt, um noch einen weiteren Zeugen zu hören. — Der Einspruch des Besitzers L. aus Barsbellen, den dieser gleichfalls gegen einen Strafbefehl des Zollamts wegen Rohhinterziehung eingelegt hatte, wurde auf Kosten des L. verworfen, weil L., obwohl rechtzeitig geladen, zum Termin nicht erschienen war.

Beamtenbefeldigung. Wegen dieses Delikts ist der Händler St. aus Wiedutenen f. St. in eine Polizeistraf von 150 Lit genommen und hat dagegen Einspruch erhoben. Es wird diese Sache heute bereits zum zweiten Mal verhandelt, und konnte der jetzt geladene Zeuge aus eigener Wahrnehmung auch nichts Belastendes gegen den Angeklagten vorbringen. Dieser wurde daher als nicht überführt kostenlos freigesprochen.

Achtung! Wähler!

Wer als Wahlberechtigter noch keine Wahlkarte von seinem Magistrat oder seinem Amtsvorsteher bekommen hat, oder die Karte verloren hat, der melde sich sofort bei der Behörde (Magistrat oder Amtsvorsteher) und lasse sich eine neue Wahlkarte ausstellen.

Wenn das aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, der darf trotzdem (also auch ohne Wahlkarte) wählen. Er muß dann im Wahllokal selbst in der dort ausliegenden zweiten Wählerliste seinen Namen aufsuchen lassen.

Wir Memelländer werden am 19. Oktober unsere Pflicht erfüllen!

lich ist ja der Kahn unter der Obhut eines Postbeamten gut bewacht — auch wenn der Beamte etwas angetrunken ist. So sollte man meinen, Wer beschreibe aber das Erstaunen Haads, als er am heutigen Morgen kurz nach 6 Uhr auf dem Kahn erscheint und in der Kabine ein heillos durcheinander vorfindet. Der Hüter der Ordnung aber ist verschwunden! Und nicht Diebe haben in seiner Abwesenheit den Kahn heimgeerbt, nein, der Staatspolizeibeamte war selbst der Dieb! Er hatte die Vertrauensseligkeit seiner Gastgeber benutzt, um in der Küche des Kahns eine gründliche „Hausreinigung“ vorzunehmen. Der Kleidersack, auf dem er geschlafen, war geöffnet und eine Wolljacke war des Mitnehmers für wert befunden worden, außerdem ein Paar neue Schuhe, eine braune Reisetasche mit Inhalt, etwas Medizin, andere kleine Gegenstände und ein kleiner Geldbetrag. Nach bezog sich sofort zur Staatspolizei und machte von dem Diebstahl des Beamten Anzeige. Man schickte sofort nach dem Dieb, der inzwischen wohl Wind von der Anzeige oder aber auch Gewissensbisse bekommen hatte und die gestohlenen Gegenstände schnell wieder zum Kahn gebracht hatte, wo er einem Verwandten des Bestohlenen erklärte, er hätte die Sachen nur mit seiner Klientel verwechselt. Ein schöner Tausch! Auf der Polizei jedoch war er schon kleinlaut und hat verzweifelt wegen dieses Delikts um Entschuldigung. — So geschehen am 13. Oktober 1925. Der Vorfall gibt, wie gesagt, zu denken. Ganz abgesehen davon, daß man diese Tat eines Staatsbeamten, auch wenn er von drüben gekommen ist, wie es hier der Fall ist — nicht scharf genug verurteilen kann, zeigt dieser Vorfall wieder deutlich, wie es um unsere Beamten bestellt ist. Bei einem einigermaßen auskömmlichen Gehalt hätte der Beamte sicherlich der Verführung widerstanden, diese

antworten. Da er Ausländer ist, befand er sich in Untersuchungshaft. W. war in diesem Sommer auf einer Sperrtour nach Memel gekommen. Die paar Hundert Lit waren bald verbraucht, umsonst, als er gleich am ersten Abend im Spielfeld gelandet war. Da er aber das schöne Memel nicht verlassen wollte, legte er sich nun auf allerlei Schwindereien und lebte noch einige Tage recht flott, wie er selbst angab, kam er aus dem „Düfel“ nicht heraus. Im „Preußischen Hof“, wo er abgetrieben war, im „Kasteller“, im „Sächsischen König“, im Kasino und Café „Sommer“ machte er mehr oder minder größere Begeben. Als es zum Bezahlen kam, erklärte er, kein Geld zu haben, versprach aber, am nächsten Tage zu regulieren. Dabei behauptete er, daß er mit der betannten Fährtsfirma Ritsch in Geschäftsverbindung stünde und von dort Geld bekommen würde. Hieran war natürlich kein Wort wahr. Der Angeklagte war im allgemeinen gefällig und wollte allen Geschädigten das Geld ersetzen. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Beamtenbefeldigung. Eine Frau Maria K. von hier suchte eine Wohnung. Eines Tages traf sie den Wohnungsbeamten Brämer und stellte ihm wegen ihres Wohnungs-geluches zur Rede. Als sich B. mit ihr nicht einlassen wollte, beschimpfte sie ihn in ganz ungehöriger Weise. Hierbei äußerte sie auch noch, daß eine Frau aus der Alexanderstraße einem Beamten des Wohnungsamtes ein Pfund Butter ins Haus geschickt und dann eine Wohnung erhalten habe. Das Urteil lautete wegen Befeldigung auf 70 Lit Geldstrafe evtl. 7 Tage Gefängnis.

Ueberrückung der Meldevorschristen. Der Besitzer Dr. aus Truchellen hatte Juni 1924 ein Mädchen in Dienst genommen, ohne es anzumelden. Als der Gemeindevorsteher im Winter bei der Volkszählung ein Dienstmädchen bei A. feststellte, erfuhr er, daß der Besitzer um Anmeldeung, aber auch jetzt kam B. seinen Verpflichtungen nicht nach, sondern erst, als die polizeilichen Vernehmungen einsetzten. Vor Gericht gab der Angeklagte die naive Entschuldigung an, daß die Behörden doch schon gewußt haben, daß er ein Mädchen hält, sonst hätte er doch wegen des Mädchens Strafbefehl erhalten. Sein Einspruch gegen den polizeilichen Strafbefehl hatte keinen Erfolg. Das Gericht befürwortete die vom Amtsvorsteher festgesetzte Strafe von 20 Lit.

Freispruch. Der Bauunternehmer E. von hier war wegen Diebstahls von Planen vom Silberberg Holzplatz angeklagt. Ein Hauptbelastungszeuge konnte heute den Angeklagten nicht mehr als den Täter erkennen, woraus seine Freisprechung erfolgte, obwohl der Angeklagte im Sommer wegen eines Holzdiebstahls bei Silberberg rechtskräftig verurteilt worden ist.

Heydekruger Lokalteil

14. Oktober 1925

* [Aufgehobener Sprechtag des Landrats in Rinten.] Der für Donnerstag, den 22. Oktober d. J. in Rinten angekündigte Sprechtag des Landrats des Kreises Heydekrug wird mit Rücksicht darauf, daß der Sprechtag nur wenig Besuch aufweist, aufgehoben. Weitere Sprechtage werden erst dann abgehalten, wenn sich aus der Bevölkerung heraus hierzu ein dringendes Bedürfnis einstellen sollte.

* [Wom Kirchenbau.] Der Verputz an dem Turm ist nun beendet und die Kirche präsentiert sich dem Beschauer von außen vollkommen fertig, bis auf die Fenster. Auch die Skulpturarbeiten in den Nischen rechts und links vom Turm kommen ohne die störenden Gerüste zur vollen Wirkung. Man geht jetzt energisch an die Innenarbeit. So wird in diesen Tagen die Heizungsanlage gelegt. Die künstlerische Ausschmückung der Kirche, die schon sehr weit fortgeschritten ist, hat augenblicklich eine Unterbrechung erfahren, soll aber wieder in Kürze aufgenommen werden.

* [Der Verkehr auf öffentlichen Wegen.] Wegen des starken Autoverkehrs erscheint es dringend notwendig, nochmals auf folgende Zuschrift des Landratsamts des Kreises

Heydekrug hinzuweisen: Es ist wiederholt bemerkt worden, daß die Verordnung vom 6. Januar 1921, Amtsblatt Seite 20/21 betreffend den Verkehr von Fahrzeugen auf öffentlichen Straßen, Wegen usw. nicht beachtet wird. Es werden daher die Bestimmungen dieser Verordnung nachstehend in Erinnerung gebracht: Auf öffentlichen Straßen, Pflügen, Landstraßen, Wegen, Brücken usw. haben Fahrzeuge aller Art stets die rechte Seite der Fahrbahn zu benutzen. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf stehende Fahrzeuge. Jedes Fahrzeug, welches einen auf seinem Wege befindlichen Transport oder ein anderes Fahrzeug überholen will, muß, sobald es den Transport bezw. das Fahrzeug überholt hat, links fahren, um nach dem Ueberholen sofort wieder die rechte Seite der Fahrbahn einzunehmen. Jedes sich fortbewegende oder stehende Fahrzeug muß bei Eintritt der Dunkelheit mit einer auf der Vorderseite angebrachten, hell leuchtenden Laterne versehen sein.

* [Unterbrechung des Autoverkehrs Heydekrug—Ruß.] Der Landweg, der auf der Chaussee Heydekrug—Ruß von der Schläfener Brücke vorüberführt, ist durch das schlechte Wetter und die starke Inanspruchnahme so grundlos geworden, daß ein Autoverkehr zwischen Heydekrug

★ **Wahlrecht ist Wahlpflicht!** Wer am 19. Oktober nicht wählt versündigt sich an seiner Heimat und seiner Familie! ★

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

1. Auf Antrag des Schulverbandes Schlangen-Andres hat das Direktorium in seiner letzten Sitzung die Instandsetzung des Brunnens auf dem Schulgäßchen genehmigt und den dazu notwendigen Betrag in Höhe von 500 Lit besonders zur Verfügung gestellt.

Kreis Sedzkrug

B. Auf, 13. Oktober. [Wohltätigkeitsfest.] Am vergangenen Sonntag feierte der Frauenverein Rus sein erstes Winterfest. Der Saal des Hotels Mertins, in dem auch eine Bar eingerichtet war, war bis auf den letzten Platz mit Mitgliedern des Vereins und Gästen dicht gefüllt. Nach Konzertvorträgen, ausgeführt von zwei Herren aus Memel, leitete Frau Erna Berger durch einen Gesangsbeitrag das Fest ein. Viel Heiterkeit löste Frau Volkmer als Wiener Wäscherin aus. Auch die Herren Bruno

Volkmer, Toll, Schmidt, Dgiltie und Lehmann trugen durch ihre heiteren Vorträge viel zum Gelingen des Festes bei. Den Schluss des Abends bildete ein Familienkränzchen mit Preisentanz. Das Fest kann als recht gelungen bezeichnet werden.

Kreis Pogegen

Z. Willkischen, 12. Oktober. [Empfindlicher Verlust.] Vor einigen Tagen lief auf dem hiesigen Postamt ein Wertbrief ein. Er wurde in Gegenwart des Empfängers geöffnet und enthielt zwei 500-Litcheine. Da nun der Versand von Wertscheinen im Brief laut Amtsblattverordnung verboten ist, erwacht dem Absender durch diese seine unbedachte Maßnahme ein großer Verlust. Da diese postalische Bestimmung im Publikum noch nicht genügend bekannt ist, dürfte sich eine ortsübliche Bekanntmachung derselben durch die Gemeindevorsteher wohl empfehlen.

1. Das Direktorium hat in seiner Sitzung vom 8. Oktober zum Fischereiausscher für die Minge in Richtung von Eßernen bis Rantuppen und für

die Bemirke den Bester Kurshat aus Schwentwofarren ernannt.

Z. In dem Garten des Besthers Pottscha in Kerkutwethen sieht man in diesen Tagen einen Kletterstrauch, der über und über mit Blütenknospen bedeckt ist. Verschiedene Knospen sind bereits aufgebrochen, so daß der Strauch in diesem Jahre nunmehr zum zweiten Mal blüht, ein im Hinblick auf die vorgerückte Herbstzeit gewiß seltener Fall.

Ostpreußen

* Pillau, 9. Oktober. [Zeitweise Einstellung des Seebienstes Ostpreußen.] Wie in den Vorjahren zwingt der geringe Verkehr in den Wintermonaten angeichts der finanziellen Lage von Reich und Preußen, den Seebienst Ostpreußen auch im Betriebsjahre 1925/26 vorübergehend einzustellen. Die letzte Fahrt von Pillau ist am Sonnabend, den 31. Oktober nach Swinemünde; hierauf werden die Fahrten vom 1. November bis 16. Dezember 1925 eingestellt. Wiederaufnahme der Fahrten von Swinemünde nach Pillau ab Donners-

tag, den 17. Dezember 1925 bis zum Sonnabend, den 9. Januar 1926 ab Pillau nach Swinemünde. Dann folgt erneute Einstellung vom 10. Januar bis 28. Februar 1926; hierauf Wiederbeginn der regelmäßigen Fahrten im bisherigen Fahrplane von Swinemünde nach Pillau ab Montag, den 1. März 1926. — Im Hauptauschuß des Preussischen Landtages wurde am Dienstag der Gesetzentwurf über die Vereinfachung von Mitteln für die Schnell-dampferlinie Swinemünde-Pillau behandelt. Am kommenden Mittwoch soll die Entscheidung fallen.

Ein Einbruchdiebstahl wurde kürzlich in der Meierei in Margrabowa verübt. Die Diebe stahlen etwa einen Zentner Butter und ruderben die fette Diebesbeute über den Gr. Oleskoer See. Hierbei begegneten sie einem Bürger aus Margrabowa, der sich auf der Entenjagd befand. Der Zufall wollte es, daß der Schütze, vom Jagdglück begünstigt, einen Schuß abgab. In der Annahme, verfolgt zu werden, suchten nun die Diebe schleunigst das jenseitige Ufer zu erreichen. Dort angekommen, ließen sie die Beute im Stich und ergriffen die Flucht. Die Täter konnten leider bis-

Anzeigenteil Heydekrug-Pogegen

Öffentliche Wahlversammlungen

der

Memelländischen Volkspartei

- am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Laugszargen bei Brokoph
- am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Nattkildchen bei Spangehl
- am Donnerstag, den 15. Oktober 1925, nachm. 6 Uhr, in Uebermemel bei Kairies
- am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Pagieken bei Gilde
- am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 4 Uhr, in Jaglfellen bei Waittschies
- am Freitag, den 16. Oktober 1925, nachm. 7,30 Uhr, in Heydekrug im Hotel Germania
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, vorm. 10,30 Uhr, in Pogegen bei Heidemann
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 2 Uhr, in Willkildchen bei Schweiger
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 4,30 Uhr, in Schmalleningken Hotel Deutsches Haus
- am Sonnabend, den 17. Oktober 1925, nachm. 7 Uhr, in Wilchwill im Hotel Baumann.

Es sprechen die Kandidaten der Memelländischen Volkspartei
Der Wahlauschuß der Memelländischen Volkspartei

Auto-14067
Vermietung
Zuverlässiger Wagen
Billige Preise
Heydekrug
Wiesenstraße
Telephon Nr. 199

Einem
Dampfdrehstuhl
mit voller Reinigung
auch einzeln verkauft
Wermbter
Ruhfuren
Post Wilkieten Tel. 11

Suche
Wäscherin
fürs Haus. Nur
wirklich gute Kräfte
wollen sich mit Preis-
angabe melden unter
G.-postlagernd
Laugszargen
Kreis Pogegen.
13856

Zwei Viehhühner
zu haben. 13874
Wermbter
Ruhfuren
Post Wilkieten.

Landwirt, 21 Jahre
alt, Absol. der
Landw. Schule,
4 Jahre praktisch
tätig, Prüfung vor
der Landwirtschafts-
kammer bestanden,
sucht z. 15. Oktober
oder später Stellung
als

Inspektor oder
2. Beamter.
Angebote bitte zu
richten an 13812
Inspektor Eworing,
z. St. Wilchwill,
Kr. Pogegen.

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Öffentliche

Wähler-Versammlungen

finden statt

- Am Freitag, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Nattkildchen, Gasthaus Spangehl
- Am Freitag, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr, in Blaschten, Gasthaus Serruns
- Am Freitag, den 16. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Ruden, Gasthaus Stuhler
- Am Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 3 Uhr, in Schuftern, Gasthaus Schier
- Am Sonntag, den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Ukellen, Gasthaus Jurleit

Memelländische Landwirtschafts-Partei

Kreisvorstand für den Kreis Pogegen: Leo Sinnhuber, Cullmen-Tennen

Öffentliche Wähler-Versammlungen der sozialdemokratischen Partei

des Memelgebiets

finden statt

im Kreise Sedzkrug:

- Donnerstag, den 15. Oktober, nachm. 6 Uhr in Zunaten bei Siebert
- Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 2 Uhr in Sziehgrren, „Moorquelle“
- Sonnabend, den 17. Oktober, nachm. 5 Uhr in Rugeln bei Wachs
- Sonntag, den 18. Oktober, vorm. 9 Uhr in Tattamischken, Gasthaus
- Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr in Bismarck, Schule A
- Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 5 Uhr in Ruß bei Mertins

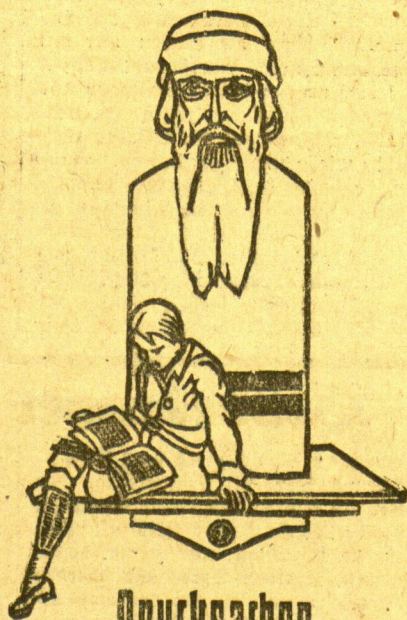
im Kreise Pogegen:

- Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 2 Uhr in Uktilten, Gasthaus
- Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 3 Uhr in Jeststerken, Gasthaus
- Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 5 Uhr in Wilchwill, bei Baumann
- Sonntag, den 18. Oktober, nachm. 6 Uhr in Schmalleningken bei Samel

In den Versammlungen werden die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei sprechen

Volksgenossen! Erhebt geschlossene zu diesen Versammlungen. Macht die Verschlossenheit zu gewaltigen Kundgebungen gegen alle Gegner der Autonomie und die Splitterparteien. Tretet ein für Freiheit und Recht der Memelländer.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Memelgebiets



Drucksachen

haben erhöhte Wirkung wenn bei ihrer Herstellung Können und Sorgfalt ab-walken. / Wir legen Wert darauf, daß diese Grundbedingungen bei allen uns zugewiesenen Druck-Auf-trägen Anwendung finden Unsere Erzeugnisse stellen Infolgedessen durchgängig Qualitätsarbeit dar

F.W.Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Manufaktur-Papier

räumungshalber à Zentner 30 Litas
F. W. Siebert

Memeler Dampfboot Akt.-Gesellschaft

Bisttentarten bei F. W. Siebert

Dank-sagung

Da mein Sohn jahrelang schwer an Epilepsie litt, suchte u. Krämpfen gelitten und schon über 10 Jahre gesund ist, so gebe ich aus Dankbarkeit unentgeltlich Aus-schnitt, wie dieser be-handelt wurde.
Bitte Rückporto beifügen.
Ludwig Weiß
Mülheim a. d. Ruhr
Kuhlenstraße 1.

C. Schmidt

Inh. Fritz Bingau
Heydekrug, Markt Nr. 18
Kolonialwaren, Delikatessen
Spirituosen, Weine
Farben, Firnis
Wagenfett
sämtliche technischen Öle

Lohnbentel

hält vorrätig

F.W.Siebert Memeler Dampfboot AG

Wahlrecht ist Wahlpflicht

30 Mark täglich u. mehr nachweisb. für jederm. L. z. verb. durch Verz. u. dem. Art. 108 u. 109. Pötters & Grönsenbach Hamburg 8. (62)

Stottern

Dankbriefe von Aerzten, Lehrern usw. und amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Lebel befreien. Geben Sie kein Geld für verlorne Kurse aus, sondern verlangen Sie fort kostenlos mein Büchlein

ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Warnocke, Hannover. Schließfach 163

Das Reich der Frau

Mutter und Töchter

Beitragen von P. Wild

Wenn wir rückwärtend zur Schwelle des Jahrhunderts blicken, leuchtet uns über seinem Eingang in flammenden Letzern die Inschrift: „Das Jahrhundert des Kindes“. Laufend gute Gedanken und Hoffnungen auf das Wunderbare und Neue waren wie zuckende Lichter einer illusionslosen Gegenwart. Aber es hat sich längst gezeigt, daß es keine einseitige Lösung des Problems Kind gibt, sondern in inniger Verkettung damit die Mütterlichkeit steht. Es gibt kein Jahrhundert des Kindes, wie es kein Jahrhundert der Mutter gibt, beide Begriffe sind in unendlicher Feinheit wechselseitig eng verbunden, der Kreislauf wird weiter und größer, je tiefer sich beide Faktoren berühren, welche Träger sind zweier Ich, von Mutter und Kind!

Wenn eine Zeit in gewaltigem Streben sich von alten Begriffen emanzipiert, heißt es die Symptome kennen lernen, welche solche Umwertung hervorgerufen haben. So erklärlich wie eine kulturelle, politische technische Umwälzung im Leben eines Volkes ist, so auch im Leben der Familie, weil alles Außen zu inneren Reflexen drängt, schlagen schlummernde Funken lobende Feuergeraden neuer Gedanken zur Höhe, welche, in plötzlicher Ungebundenheit auch die persönlichen Verhältnisse umbiegen, was sich besonders in der Einstellung heranwachsender Jugend zur Mutter ausdrückt.

Wir finden hier unbedingt kausale Zusammenhänge mit der Frauenbewegung und ihrer Entwicklung. Neue Begriffe stellten sich breitpurig vor alte Ueberlieferung, die sicherlich nicht immer Harmonie war, weil sie weiten Kreisen der Jugend ein Nichtstun aufzwang, wodurch die Ehe als solche, als alleinige Erlöserin erschien, bei dem Frauenüberfluß aber nur einen Bruchteil ermöglicht wurde.

Jedes Ich ist im Innern eine Welt für sich mit unendlich reichem Gefühlleben, dessen Fülle nach außen drängt. Es ist ein Herrliches um eine Jugend, daß sie alles mit gewisser Begeisterung erfährt, so suchte und fand sie auch endlich Schutz und Befriedigung in geregelter Berufstätigkeit, heute ist das Berufstum der Tochter etwas Selbstverständliches geworden, was Anerkennung der Individualität eines zweiten Ich bedeutet. Ein rechtes Einfühlen in die Gedankenwelt der Tochter, ihr Zukunftsbedenken und Streben heißt innigere Verbindung von Mutter und Tochter, je zarter Mutterliebe ihr Kind umfängt, desto williger wird sie auf die Eigenart eingehen, auch wenn sie der eigenen diametral entgegengesetzt ist, nur hierdurch wird es ihr gelingen, die neuen Kräfte zu starkem Handeln zu erwecken und sie mit bewußtem Willen zur Reife zu bringen. Das bedeutet gleichzeitig ein wahres Verstehen und Vertrauen, das leider nicht allgemein ist. Es ist zum Beispiel eine alltägliche Selbstverständlichkeit, daß Mütter, welche die Wesenseigenart ihrer Söhne unbedingt anerkennen, im Verhältnis zu ihren Töchtern eine Rücksichtnahme vermissen lassen.

Unverstanden! Wieder und wieder hören wir diesen Beherst, klagend und anklagend zugleich, um zum Forum eines klaren urfälligen Grundmottos zu kommen, müssen wir erkennen, daß sonderlich in der heutigen Zeit mit ihren ver-

mehrten Schwierigkeiten, ein wahres Miteinanderleben immer seltener wird und bei bewußter Wirklichkeit meistens nur als Nebeneinander bewertet werden kann. Die Mütter heutiger Zeit haben sich, durch widrige Beschwerlichkeiten gedrängt, mehr im Materiellen verankert und sind charakteristischer Weise mehr zu Hausfrauen geworden, als zu Müttern im ideellen Sinn, was durchaus erklärlich erscheint, wenn wir bedenken, welche unendlich schwere Lasten der Haushalt an sich, sowie ein häufig noch hinzukommender Beruf auferlegt und ein zermürbendes Vorwärtz alle Spannkraft ermüdet und Raubbau treibt mit Frauenkraft.

Andererseits aber hat die Jugend niemals das Verständnis der Mutter so notwendig gehabt wie heute, da sie, in Kriegs- und Nachkriegszeit angewachsen, tausend Einflüssen und Neueindrücken hilflos preisgegeben ist.

Die Frauenbewegung als solche feierte in der Revolution ihre höchsten Triumphe des Erfüllens, indem sie furchtlos alle Hemmnisse staatlicher und wirtschaftlicher Zustände überannte im Drang zur Frauenfreiheit, aber aus dem Gestern und Heute mußte ein Gleichklang geschaffen werden, dazu führen einzig und allein Kompromisse. Während die Jugend glaubte, mit der Freiheitsformel die Freiheit erobert zu haben, forderte sie, als Vollendung des „Jahrhunderts des Kindes“ neue Rechte krasse Forderungen. Ihre Sehnsucht, ihr Wollen strebte über die Vorurteile gewesener Ueberlieferung hinaus, die Töchter verlangten, ebenso wie die Söhne ihr Recht auf Menschentum, auf Arbeit, „du sollst du selber werden“, hieß der Postenspruch der Zukunft.

Vieles war falsch gewesen in einem Gestern, das gilt es unbedingt zu unterstreichen, aber die Neuzeit begann mit einer Ueberhöhung des Ichs, die Schrittmacherin eines destruktiven Materialismus und Egoismus wurden, weil sich das größere

Wir im kleineren Ich verlor. So heißt es in allen Wirren heute Brücken schlagen von der alten zur neuen Generation.

Die schroffe Ichform erlitt bald Schiffbruch, sie stand da in Einsamkeit und tastete leise, fragend stille Wege zurück zur Vergangenheit, zum Verstandenerwerden von der Mutter. Gerade die Reifsten und Stärksten empfingen die Notwendigkeit dieses Rückschauens am ersten, denn im praktischen Ausleben der Freiheit, des Berufes, begann bald ein Kampf um Existenzmöglichkeit, alles ist anders gekommen, als eine farbenfrohe Theorie es zeigte, wenn wir durchkommen wollen zur wirklichen Höhe bräunen wir feste Lebensstützen, die am stärksten in der Mutterliebe gebunden sind. Glücklich die Mutter und Tochter, wo Vertrauen gibt und nimmt.

Es liegt in der menschlichen Natur begründet, daß wir nicht kurzerhand eine Bekanntschaft unumkehrbar können, sondern wir müssen sie erkämpfen, darin liegt auch die Schwierigkeit einer älteren Generation den Neuforderungen gegenüber, aber wir dürfen große Fortschritte verzeichnen. Die heutige Mutter sieht es durchweg als gegeben an, daß ihre Töchter nicht die Pflicht haben, bei ihrer eigenen Nützlichkeit, Hilfsdienst im Hause zu leisten, sondern darüber hinaus das Recht ihr Leben nach eigenem Können zu zimmern, mit eigener Kraft. Die Berufsausbildung der Töchter ist verallgemeinert und damit unendlich viel qualvollere Unzufriedenheit, die keinen Ausweg fand, ersticht, denn jeder erwachsene Mensch muß die Last einer bestimmten Arbeit und Verantwortung fühlen und Tatenlosigkeit mußte zur Unzufriedenheit und dem Gefühl des Unverständnisses führen, weil die Grundlage der Persönlichkeit, bestimmter Eigenwert nicht gegeben schien. Aber auch heute noch leben wir, wie unendlich viele Mütter während der Aus-

bildungszeit, oder auch während der Berufszeit der Töchter über die sogenannte „Freizeit“ der Töchter kurzerhand verfügen, sie mit der Last häuslicher Tätigkeit beschweren, was zu tun, ihnen bei einem Sojourn niemals einfallen würde, daß sich aus solcher Zweifeltätigkeit des Handelns wiederum Unzufriedenheit ergeben, liegt auf der Hand, es gibt Bitterkeit und erweckt das Gefühl des Unverständnisses; ein kurzer Umblick wird die geschilderte Tatsache leicht beweisen.

Noch ein zweiter, wesentlicher Punkt des Unverständnisses. Es gibt so unendlich viele Fragen und Zweifel für eine erwachsene Tochter, die gelöst werden wollen, besonders die sittlichen und sexuellen Fragen, die niemals durch ein Fortschweigen aus der Welt zu schaffen sind, sondern die ein behutsames, liebevolles Eingehen und Aufklären bedingen, wenn in einem jungen Menschen solche Fragen zur Klarheit drängen, und die Stunde kommt für jeden, wer steht dann näher als die Mutter, um einer jungen Seele auch hier den Zusammenhang der Natur zu erläutern? Wenn eine Mutter nicht hellhörig ist und um die Not ihres Kindes weiß, wenn fremder Mund Mutterarbeit tut, verliert sie einen Teil dieser Kindesseele, die auf diesem rätselhaften, ihr verschlossenem Gebiet Aufklärung sucht und findet, oft in wenig schöner Weise. In der Aufklärung der eigenen Mutter liegt ein ungemein hoher ethischer Wert, weil sie eine letzte Schranke zwischen beiden niederbricht und unbedingtes Vertrauen bedeutet und Mutterliebe allein vermag die Last rätselvoller Schwere, die Natur auferlegt hat, in Liebe mit zu tragen. Je größer das Vertrauen einer Tochter zur Mutter ist, desto größer ist in Rückwirkung ein Anerkennen mütterlicher Autorität, ja ein Unterwerfen darunter, weil die Tochter an die Erfahrung der Mutter glaubt. Wo das nicht der Fall ist, wird das Problem Mutter und Tochter immer schwieriger, denn sie werden auseinanderleben im Zeit, Tragik für Mutter und Tochter!

Aber auch die Töchter sollen niemals die Ehrfurcht verweisen, welche sie ihrer Mutter schulden, das ist eine Selbstverständlichkeit und sittlich moralische Forderung, allem Persönlichkeitskult zum Trost. Sie soll bedenken, daß Mutterpflicht Spiegelbild ihrer eigenen Zukunft ist und über den Pflichten und Pflichten gegen das Ich steht unverrückbar und groß die Pflicht des Kindes gegen die Mutter, nur dokadente Jochkraft kann eine derartige Pflicht anzweifeln oder verneinen.

„Haben läßt Frau Mving in den „Gespenstern“ sagen: „Wir alle sind gottschämmerlich lüchlichen, weil in uns allen Gespenster haufen.“ Weil dem so ist, sollen Mutter und Tochter gemeinsam gegen diese Gespenster kämpfen, dann wird Mutterliebe und Kindesliebe zu vertrauensvoller Freundschaft empormachsen. Aber Verstehenlernen heißt: Zeit haben, Mütter haben Zeit für ihre Töchter, es ist der wichtigste Dienst, den ihr der Menschheit zu leisten hat, beantwortet alle Fragen, baut Brücken von Seele zu Seele, dann erfüllt ihr euren Beruf, den Zweck eures Lebens, denn

„Ein Menschenleben, ach, es ist so wenig,
Ein Menschenschicksal aber ist so viel.“

(Ortluparzer.)

Kleine hauswirtschaftliche Ratschläge

Wie trocknet man einen nassen Schirm? Die meisten pflegen einen nassen Schirm aufgespannt hinzustellen, wenn er trocken soll. Hierdurch erreichen sie, daß der trockene Schirm auf seiner Oberfläche glatt und fettlos erscheint, was zwar einen hübschen Eindruck macht, aber dem Stoff sehr schädlich ist; denn durch die Feuchtigkeit ist der Schirmüberzug ausgebleicht worden, und er zieht sich nun beim Trocknen wieder zusammen, am meisten da, wo er am nachgiebigsten ist, an den zwischen zwei Schirmstößen befindlichen Stoffalten. Diese sehen dann bald fadenförmig aus, der Stoff wird müde und zerreiht nach kurzer Zeit, wie es jedermann schon erlebt hat. Soll man also einen nassen Schirm im zusammengeklappten Zustande in seiner gewöhnlichen Lage hinstellen? Auch dies wäre falsch; denn dann lieft das Wasser an den Stäben entlang nach unten und sammelt sich an den Schirmriemen, die dann bald durchrotten. Das einzig richtige ist daher, den Schirm halb zu schließen, so daß der Stoff locker liegt, und ihn nun mit dem Griff nach unten aufzustellen. Tut man dies stets, so wird der Stoff viel länger halten, als es sonst der Fall wäre.

Reinigen von Tapeten. Tapeten reinigt man am besten durch Abwaschen mit einem in einen Becken gebundenen weichen Tuch, das aber, sobald es schmutzig geworden ist, durch ein neues ersetzt werden muß. Danach schneidet man handbreite Stücke von Roggenbrot und teilt sie so, daß die eine Hälfte die obere, die andere die untere Fläche hat, rundet die scharfen Ranten an den Stücken ab und reibt die Tapeten mit diesen Brostücken ab. Für Glanztapeten nimmt man auch frisches Weißbrot, schneidet die Rinde ab, knetet mit ein wenig Wasser einen festen, feuchten Teig davon und reibt mit diesem die Tapeten leicht ab. — Ein anderes Verfahren ist das Abreiben mit auf einen

weißen Flanellappen gestreutem Hasermehl, das natürlich auch öfter ersetzt werden muß. Unter Reiben ist nun nicht etwa ein Hin- und Herfahren oder rundgeschwungenes Herumwischen mit dem Putzmittel auf der Tapete zu verstehen, sondern jede Wand- und Tapetenreinigung muß so vor sich gehen, daß man Strich gegen Strich geht.

Verhalten bei Verdauungs- und Verrentungen. In dem Falle, daß sich jemand ein Glied verstaucht oder verrenkt hat, entferne man sofort in schonender Weise die Kleidungsstücke, die den verletzten Körperteil bedecken; Schuhwerk schneide man nötigenfalls ab. Dann lagere man das betreffende Glied ruhig und bedecke es bis zur Ankunft eines Arztes mit kalten Umschlägen, Wasser, Schnee, Eis. Erst der Arzt kann in den meisten Fällen feststellen, ob nicht auch noch ein Knochenbruch vorhanden ist.

Aufbewahren von Fasanen. Will man Fasanen, auch Rebhühner, deren Zeit allerdings, wo sie heutzutage überhaupt bei den hohen Preisen nur noch bei einigen als Lederbissen auf die Tafel kommen, in diesem Jahre fast schon vorüber ist, einige Wochen aufbewahren, so pflegt man sie ab, nimmt die Eingeweide heraus, trocknet das Geflügel mit einem Tuch innwendig gut aus, so daß nicht die geringste Feuchtigkeit zurückbleibt, wickelt Bacholder, ganzen Pfeffer, ein wenig Rosmarin und Lorbeerblätter in Papier und steckt das Ganze in das Bild, so daß es vollständig ausgefüllt wird. Hierauf hängt man es an einem kühlen Orte auf.

Entfernen von Flecken allerlei Art. Um Flecke von Salzfäure, Schwefelsäure, Wein, Eßig, ätzendem Bier, Zitronensaft, überhaupt von Säuren aus leinenen, baumwollenen und seidenen Stoffen zu entfernen, verwende man verdünnten Salznatron. Bei farbigen Baumwolle- und Wolleweben spüle man mit einer Jodnatriumlösung nach.

Kultur-Jubiläen

15. Oktober

1806. Historienmaler Wilhelm v. Kaulbach geboren in Krollen, gebildet in Düsseldorf und München unter Cornelius. Hauptwerke: Sechs Wandgemälde im Treppenhaus des Neuen Museums in Berlin, Geschiedt bei Salamis, Festzuggemälde an der Neuen Anatomie zu München.

1875. Tod des Generalmajors und Zeichners Theodor Sofemann als Professor an der Akademie in Berlin. Schuf Genreszenen aus dem Berliner Leben, Illustrationen zu Jugendbüchern, zu „Münchshäusen“ usw.

1880. Einweihung des vollendeten Kölner Doms.

Die Sendung der Rohrmosers

Roman aus der Friedenszeit von Elisabeth Bröner-Hoepfner

27. Fortsetzung Nachdruck verboten

Totenhaupt hatte in seinem langen Leben Trost in den verschiedensten Nöten gesendet und oft die richtigen Worte gefunden. Hier versagten sie ihm. Er fühlte es selbst, alles, was er von göttlicher Gnade vorbrachte, war dieser Krevelat gegenüber schwach und inhaltslos, und der alte Herr, der ob so viel menschlicher Bosheit ganz entsetzt war, verließ die Kranke, ohne ihr Trost gegeben zu haben.

Langsam zögerte er auch, ob er Minna, die ihn dringend nach der Ursache von der Schwester geheimem Gram fragte, einweisen sollte. Dann tat er es aber doch, und Minna sagte in ihrer resoluten Art: „Verantwortlich kann sie der liebe Gott, der ihr Schmerz auferlegt hatte, als eine Mutter tragen kann, für diese fürchterliche Tat nicht machen. Wir wollen nun aber mal nachfragen, ob auch wirklich ein Kind nachher an Diphtheritis gestorben ist. Das Mariechen Venuwelt nun schon einmal nicht. Das war die alte Frau Kleinde, die vor drei Wochen beerdigt wurde. Ob wer in der Schule gestorben ist, muß Urte ja wissen. Wenn aber ja, so ist noch lange nicht gesagt, daß die Bonbons daran schuld sind. Du hättest das damals bloß beim Begräbnis miterleben sollen! Ich hätte den Lehrer Bieder verprügeln mögen und die ganzen Eltern, die ihre Kinder an die Särge schickten, ja sie noch hochhoben, damit sie die Leichen zum Abschied

küßten konnten. Da waren die Bonbons wirklich nicht mehr nötig, und da quält sich die Anneliese ganz umsonst.“

Als Urte aus der Schule kam, fragte die Tante sie, ob jemand außer den Geschwistern von den Schulkindern oder sonst von den Kindern aus der Gegend gestorben sei.

„Ja, der Karl Ensties — und die Lina Peterreit — und die Minna Petschulat — und die Anna Budrus — und der Max Stepputat — auch der Fritsche Gallinat und die Bertche Gallinat.“

Minna Bracht wurde sehr blaß, und Pfarrer Totenhaupt schauderte zusammen.

„Wann starben die Kinder denn?“, fragte Minna weiter. Und Urte sagte langsam und sich bei dem einzelnen befindend: „Der Ensties und die Lina Peterreit zu Ostern, wie ich anfang, inne Schul zu gehn. Die Anna Budrus einmal in die Sommerferien, der Maxche in voriges Jahr.“

„Ja, aber das meine ich ja nicht. Ich will bloß wissen, wer starb später wie unsere Kinder.“

„Da starb bloß der Fritsche und die Bertche Gallinat.“ Und wann sind die denn gestorben? „Die haben sich doch ins Kopfwerk eingedreht, und sind damit totgemacht.“

Erleichtert atmete Minna auf, und Totenhaupt faltete inbrünstig die Hände.

„Daß nur, um werd' ich schon mit der Anneliese fertig“, sagte Minna, als der Pfarrer sich erhob, der kranken Frau Mitteilung von der Gnade Gottes zu machen.

Am nächsten Vormittag kam Minna mit einem alten Kleid von Urte in das Krankenzimmer. „Hättest Du wohl etwas dagegen, wenn ich das Kleid für die kleine Mariechen Venuwelt zurechtschneiderte? Das Kind hat doch einen Schoß genommen, und da find ihr alle Kleider zu kurz geworden. Es sieht ganz komisch aus mit den langen Armen und Beinen.“

Mit klopfendem Herzen hatte Anneliese zugehört. „Ist Mariechen Venuwelt denn ganz gesund?“

„Ich weiß nicht, daß sie überhaupt krank gewesen ist. Hier scheinen die Kinder ja alle recht gesund zu sein. Nur unsere armen Kinder mußten sterben! Sonst ist es so, daß sich die Diphtheritis auch über die ganze Gegend verbreitet. Hier ist nach Euren Kindern auch nicht eine einzige Erkrankung mehr vorgekommen.“

„Ist das wirklich wahr?“
Minna tat sehr erstaunt. „Wieso fragst Du so komisch? Gewiß ist es wahr, wenn es auch höchst verwunderlich ist, nachdem doch alle Kinder zum Begräbnis in das verseuchte Haus gekommen sind.“

Da weinte Anneliese Tränen der Erlösung und verlangte dringend nach ihrem Mann. Lange sprachen die Ehegatten miteinander, und auf dem Gesicht der Frau lag ein freudiger Glanz. „Ich will mir die Gnade, die Gott mir bisher erwiesen hat, verdienen“, so gelobte sie es sich und ihrem Mann.

Von da an ging es mit Riesenschritten der Genesung entgegen. Nach einigen Wochen konnte Anneliese wieder die Zügel der Wirtschaft in ihre Hände nehmen und sie tat es mit Zuversicht und Freudigkeit.

Minna Bracht aber sagte: „Für Urte ist es nun die höchste Zeit, daß sie zur Stadt in die Schule kommt. Sie ist zwölf Jahre alt und hat noch viel nachzuholen. In der nächsten Zeit ist Euch hier das große Kind so wie so unter den Füßen. Gebt sie mir man mit!“

Rohrmoser fragte sich verlegen den Kopf. „Es ist bloß, wo soll ich das Pensionsgeld hernehmen?“ „Deswegen laß Dir man keine grauen Haare wachsen! Ich weiß es, daß Ihr wenig bares Geld übrig habt. Schickt mir aus der Wirtschaft, was Ihr meint, das ich selbst an Auslagen für die Marzell habe. Verdienen will ich nichts an ihr. Ich wünschte bloß, ich hätte soviel, daß ich sie umsonst bei mir haben könnte. Aber leider ist der Knüttel an den Hund gebunden.“

Siebtentes Kapitel

Kurz vor Weihnachten kam Urte nach Tilsit und wurde bis Ostern von Cousine Therese, der Lehrerin, unterrichtet. Zu Ostern war sie in der höheren Privatmadchenschule ange-

melbet, und im Februar war in Karlehen wieder ein Jung geboren worden.

Das erste Jahr in Tilsit war für Urte ein wahres Leidenjahr und ihrem Ehrgeiz ein schier unerträgliches Martyrium. In ihrer Krankheit und in der darauf folgenden Zeit war sie riesig gewachsen, war auch in die Breite gegangen und überragte alle ihre Klassenengenossen um ein Beträchtliches. Dazu kam nun das ernste, blasse Gesicht, so daß das Mädchen weit älter aussah, als es in Wirklichkeit war. Neue Kleider hatte man nicht anschaffen können, denn der Geldmangel in Karlehen war nach wie vor gar drückend. Aber Tante Minna hatte aus den festen handgewebten Kleidern, die die Großmutter Rohrmoser hinterlassen hatte, einiges herausgesucht. Daraus schneiderte sie der Nichte zwei Schulkleider.

Minna Bracht hatte ein feines Schneideratelier in Insterburg gehabt, und die gute Kundenschaft rühmte ihre schönen Kleider. Aber neben ihrem guten Geschmack und ihrer Geschicklichkeit hatte Tante Minna auch Prinzipien. Das oberste davon war bei der Kindererziehung: Kinder dürfen unter keinen Umständen und in keiner Art verwöhnt werden. Ein anderes: das Praktische geht auf alle Fälle über das Schöne. Dementsprechend waren die Schulkleider aus dem Koffer der alten Frau Rohrmoser. Weit und lang, auf Dickwerden und Waschen berechnet. Der selbstgewebte Stoff, der sich in den weiten Falten des langen Frauenkleids recht gut gemacht hatte, stand steif wie ein Brett vom Körper des Kindes ab. Und das Duvignin des einen Kleides paßte ebenso wenig wie das Ocker gelb des andern zu einem kleinen Mädchen. Die derben Schuhe waren auch sehr auf Auswachsen gemacht. Und der aus Gründen der Bequemlichkeit kurz geschorene kleine Bubenkopf wirkte zu der plumpen Gewandung fast lächerlich.

Die kleinen fecken Stadtmädchen und mehr noch die Landmädchen, die vor einem Jahr vielleicht dieselben Peinlichkeiten durchgemacht hatten und sich jetzt dafür doppelt großstädtisch fühlten, kicherten und lachten, als Urte in die Klasse kam.

(Fortsetzung folgt.)

Kapitalien

1000 Lit
auf einige Monate gegen gute Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter 245 an die Exp. d. Bl. erb. [13972]

3000 Lit
I. Hypothek, auf ein Stadigrundstück (Neubau) von sofort gef. Off. unter 307 an die Exp. d. Bl. [13959]

3500 Dollar
auch gef. auf Grundgründstück zur ersten Stelle zu vergeb. Off. unter A. 4 an die Geschäftsstelle Heydenberg d. Memeler Dampfb. [13959]

Verloren Gefunden

Verloren

gegangen!
eine goldene Arm-banduhr am Sonnabend abends von der Marktstr. in Wienstr. Gehl. F. Zinder wird gebeten, dieselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Fahrrad
auf der Straße von Clauspiken nach Ziegenb. Mädelstr. abgeholt. Geg. Unkosten abgeholt. [13947]

Verkäufe

Fahrrad
einige goldene Damenohren Damenostium (schl.) Winterüberzieher sehr bill. z. h. [13941] Klaas, Marktstr. 2a.

Halberde
wagen zu verk. [13949] Ribbenstr. 3.

Zu verkaufen
1 gr. Spiegel Kommode 1 Tisch Küser 1 Kinderbett Tisch Regulator u. a. m. [13942] Mühlentorstr. 63.

Herbuh- züchter!
Es werden für Sitten tragende Herbuhzüchter und junge Kühe zu kaufen gesucht. Off. erbeten an [13953] Hundsdörfer, Corallhofen.

Wie befohlen
Ihre Schuhe so billig wie mögl. u. nehmen für **2 Wochen 6-7 Lit** **Herrenschuhe 9-10 Lit** m. Gummiabsätzen Continental und Excelsior bei Verwendung nur besten Materials. Sehen Sie im Schaufenster nur nach **Grabenstr. 9a** Gefährliche Befohlen!

Plakate
für alle Zwecke und Anlässe **fertigt** Innerhalb weniger Stunden **PW. Siebert** Memeler Dampfboot Aktien-Ges.

Strick- Maschinen
sämtlicher Größe für jede Art Wolle und erhaltlicher Fabriken liefert **billig** **A. Lippert** Ribau, Lettland Kornstr. 43

Landwirtschaftl. liche Schule
Ragnit
beginnt am 3. Nov. Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. phil. E. Sinz** Direktor

Skelbimas

Rinkimai į Seimelį bus pirmadienį 1925 m. spalio mėn. 19. d. nuo 8 val. pirmpiet iki 8 val. popiet Klai- pėdos mieste sekanciose 12 rinkimų apylinkėse.

I. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Friedrichstädt. mokykla)

- Skutejų gatvė Junkerių gatvė
- Brūzės gatvė Magazynų gatvė
- Brolio gatvė Naujasis Turgus
- Užvingis gatvė Povolio gatvė
- Tvirtovės gatvė Smiltinė
- Tvirtovės pylimas Skerdėjų gatvė
- Pamarių gatvė Pietų ragas
- Daržų gatvė Galinis Pylimas
- Perkasų gatvė Prysakinis Pylimas
- Mergaičių gatvė

II. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Altstadt. mokykla)

- Kepėjų gatvė Kapų gatvė
- Kirpėjų gatvė Turgaus gatvė
- Zvėjų gatvė Naujoji gatvė
- Mėsos gatvė Šaltkalvių gatvė
- Galvijų Turgus Kalvių gatvė
- Pipiro gatvė Kurpių gatvė
- Aukštoji gatvė Teatro gatvė
- Jono gatvė Tomo gatvė
- Bažnyčios gatvė Didz. Vandens gatvė

III. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Parapijos sale, Laukininkų gatvė)

- Pelenynas Grįžgatvis
- Butsargių gatvė Malūnų Pylimas
- Laukininkų gatvė Rumpiškė
- Janiškė, Didžioji gatvė Kulių Vartai
- Janiškė, Mokyklos gatvė Gluosnių gatvė
- Janiškė, Dabotojo butas Gluosnių skersgatvis
- Janiškė, dvaras

IV. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Vyr. mergaičių Mokykla)

- Liepų gatvė Duonelaičių gatvė
- Pailg. Liepų gatvė Zardžių gatvė
- Zalioji gatvė Maž. Smilties gatvė
- Luzizės dvaras Didz. Smilties gatvė
- Luzizės dvaro fabrika Duonelaičio Aikštė
- Luzizės dvaro plytu dirbt. Unio gatvė
- Skerdyklos gatvė Laivogatis
- Venerio Medžių sandėlis Laivų skersgatvė
- Koelerio plytu dirbtuvė Galinis Laivogatis

V. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Saulių namas)

- Stoties Aikštė Simano Dacho gatvė
- Stoties gatvė Našlaitynės įstaiga
- Pilėnai buv. Našlaitynė
- Edvardišė plytu dirbtuvė Engelke
- Ligoninės gatvė plytu dirbtuvė Klaipėda
- Karaliaus Daržas Moltkio gatvė
- Kanto Aikštė Venerio promenadė
- Saulių namas Naujasėdžiai

VI. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Buvusioji Park-mokykla Naujasis Sodas)

- Bokštų gatvė Luizės gatvė
- Didz. Birzės gatvė Naujasis Sodas
- Maž. Birzės gatvė Senoji pašto gatvė
- Ferdinando Aikštė Palangos gatvė
- Liepojaus gatvė Kaulų gatvė
- Lotsų gatvė Rūpesnių gatvė
- Lotsų skersgatvis Puodžių gatvė

VII. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Ferdinando aikštės mokykla)

- Inkaro gatvė Rožių gatvė
- Balasto gatvė Serniaus gatvė
- Ferdinando gatvė Mikšo gatvė
- II. Žvejų gatvė Sandėlių gatvė
- III. Žvejų gatvė Krovėjų gatvė
- Malkų gatvė Apkasų gatvė
- Grandinių gatvė Stalių gatvė
- Kryžiaus gatvė Žiemos Uostas gatvė
- Siaurės. Ragas Našlyno gatvė
- Rojaus gatvė Plytų gatvė

VIII. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Balasto aikštės-mokykla)

- Sauervėno gatvė Kunigų gatvė
- Lapių gatvė Šaltinio gatvė
- Kalvos gatvė Šlevio gatvė
- Medžiotojų gatvė Gulbių gatvė
- Karlo gatvė Keltuvių gatvė
- Lavendrų gatvė

IX. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Smilties pylimo-mokykla)

- Kanto gatvė Žiesdrynas
- Kareivinių gatvė Smilties Pylimas
- Raupsuotojų Prieglauda Krantinė
- Molu statybos įstaiga Žvejonė
- Malūninkų gatvė Veito gatvė
- Viršutinė gatvė Vitės Kapai
- Pušyno gatvė Pievų gatvė
- Virvininkų gatvė Pievų skersgatvis
- Juros gatvė

X. apylinkė:

(Rinkimų vieta: Mergaičių mokykla Vitej)

- Vitė Koppalis

XI. apylinkė:

(Rinkimų vieta: I. Mokykla Smeltėje)

- Gintarų gatvė Malūnų Vartai 92-galas
- Malūnų gatvė 1-20 Mokyklos Takas
- Malūnų gatvė 123-galas Pylimų gatvė
- Malūnų Vartai 1-60

XII. apylinkė:

(Rinkimų vieta: III. Mokykla Smeltėje)

- Marių gatvė II. Skersgatvė
- Kairių gatvė III. Skersgatvė
- Daukanto gatvė IV. Skersgatvė
- Vidurinė gatvė V. Skersgatvė
- Malūnų Vartai 61-91 VI. Skersgatvė
- Malūnų gatvė 27-122 VII. Skersgatvė
- I. Skersgatvė Smeltelės gatvė

Sekanciai paskelbami paliepimai api apsiėjimą atiduodant rinkimų kortelę.

Seimelio rinkimų įstatymo 62. §:

Rinkikas, įėjęs į rinkimų kambarį, pasisako savo pavarde, vardą, gyvenamąją vietą, parodo savo asmens liudymą ir gauta 26. § kortelę; raštininkui pažymėjus rinkikų sąrašė jo pavarde, ima iš komisijos nario rankos prie atskiro stalo konvertą su antspaudu, eina prie kito atskiro stalo (arba į atskirą kambarį, jeigu jis yra), mekam nematant įdeda savo kortelę į konvertą, priėjęs prie komisijos stalo, užlipintą konvertą paduoda pirmininkui, komisijos pirmininkas rinkikų akyse įleidžia konvertą į skrynūtę per plyšį, tada rinkikas išėina.

Pastaba: Kiekvienas privalo paduoti balsą pats be jokių tarpininkų.

Jei kokios kūno dalies trūkamas kludo rinkikui idėti kortelę į konvertą ir paduoti konvertą pirminkui, tai rinkikas gali pavesti tai padaryti komisijos nariui.

Klaipėda, 1925 m., spalio mėn. 7. d.

I-XII rinkimų apylinkių Klaipėdos mieste pirmininkai

Kutz, (Rektorius (I), Barthes, Laikrodininko- mistras (II), Idszelies, buv. Miesto Patarėjas (III), Belgard, Seminarijos-Mokslo Patarėjas (IV), Peterat, Miesto Vald. Sekretorius (V), Wölke, Vyr. Mokytojas (VI), Wolff, Miesto Patarėjas (VII), Stumber, Rektorius (VIII), Marquardt, Rektorius (IX), le Coutre, Rektorius (X), Heidler, Malūno- savininkas (XI), Witt, Vyr. Mokytojas (XII).

Befanntmachung

Die Wahl zum Seimelis (Landtag) findet am Montag, den 19. Oktober 1925, von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends in den folgenden 12 Stimmbezirken der Stadt Memel statt:

Stimmbezirk I:

- (Wahllokal: Friedrichstädt, Schule)
- Barbierstraße Junkerstraße
- Brauerstraße Magazinstraße
- Brüderstraße Neuer Markt
- Centre Escarpe Paulstraße
- Festungsstraße Sandkrug
- Festungswall Schlächerstraße
- Friedrichsriede Süderhof
- Gartenstraße Hintere Wallstraße
- Grabenstraße Vorderer Wallstraße
- Jungferstraße

Stimmbezirk II:

- (Wahllokal: Altstadt, Anabennittelschule)
- Bäderstraße Kirchhofstraße
- Waderstraße Marktstraße
- Friederstraße Neue Straße
- Fleischbänkenstraße Schlosserstraße
- Friedrichsmarkt Schmiedestraße
- Fuhrmannstraße Schulstraße
- Hofe Straße Theaterstraße
- Johannisstraße Thomasstraße
- Kirchenstraße Gr. Wasserstraße

Stimmbezirk III:

- (Wahllokal: Gemeindefaal Friedrich Wilhelm-Straße)
- Nichhof Kehrwiederstraße
- Budfarngerstraße Mühlendammsstraße
- Friedrich-Wilhelmstraße Rumpfschlen
- Janišken, Hauptstraße Steintorstraße
- Janišken, Schulstraße Weidendammsstraße
- Janišken, Wärterhaus Weidendammsquerstraße
- Janišken, Gut

Stimmbezirk IV:

- (Wahllokal: Lyzeum)
- Alexanderstraße Parfstraße
- Berl. Alexanderstraße Hofgartenstraße
- Grüne Straße Al. Sandstraße
- Gut Luisenhof Gr. Sandstraße
- Fabrik Luisenhof Turnplatz
- Ziegelei Luisenhof Unionstraße
- Schlachthofstraße Werftstraße
- Luisenhof, Dolaplatz Weiner Wertquaterstraße
- Ziegelei Köhler Hintere Werftstraße

Stimmbezirk V:

- (Wahllokal: Schützenhaus)
- Bahnhofplatz Bürgerfeld
- Bahnhofstraße Eduardshof

Befanntmachung

Die nach den Beschlüssen des Amtsgerichts berichtigten Wählerlisten für die Seimelwahlen liegen in der Zeit vom 15. bis einschliesslich 17. d. Mts. während der Dienststunden im Rathause (Zimmer 34) zur öffentlichen Einsicht aus.

Memel, den 13. Oktober 1925.

Der Magistrat.

Stellen-Angebote

Für sehr rentables, vollkommen sicheres Unternehmen wird eine **13963** v. 6-8000 Dollar gesucht. Offerten unter **308** an die Exped. d. Bl.

- Hospitalstraße
- Königsweiden
- Vibauerplatz
- Schützenstraße
- Simon Dach-Straße
- Instalt Waisenhof
- Erweiterter Waisenhof
- Ziegelei Engelfe
- Ziegelei Memel
- Moltkestraße
- Wiener Promenade
- Reinsiedlung

Stimmbezirk VI:

- (Wahllokal: früh. Parkschule, Neuer Park)
- Baakenstraße Luisenstraße
- Börsenstraße Neuer Park
- Al. Börnenstraße Alte Poststraße
- Ferdinandplatz Felangenstraße
- Vibauerstraße Rippenstraße
- Reifenstraße Alte Sorgenstraße
- Reifenquerstraße Töpferstraße

Stimmbezirk VII:

- (Wahllokal: Ferdinandsplatzschule)
- Anferstraße Rosenstraße
- Ballastraße Sattlerstraße
- Ferdinandstraße Seilerstraße
- II. Fischerstraße Speicherstraße
- III. Fischerstraße Stauerstraße
- Holzstraße Schanzenstraße
- Kettenstraße Tischlerstraße
- Kreuzstraße Winterhofenstraße
- Norderhof Wittenhiffstraße
- Paradiesstraße Ziegelstraße

Stimmbezirk VIII:

- (Wahllokal: Ballastplatzschule)
- Breite Straße Kath. Predigerstraße
- Fuchsstraße Duellstraße
- Hügelstraße Schlemiesstraße
- Jägerstraße Schwanenstraße
- Karlstraße Windegasse
- Lavendelstraße

Stimmbezirk IX:

- (Wahllokal: Sandwehrschule)
- Kantstraße Sandischolle
- Kaiserstraße Sandwehrstraße
- Lepraheim Strandvilla
- Molenbauhof An der Swiane
- Müllerstraße Weikstraße
- Oberstraße Wittener Kirchhof
- Plantagenstraße Wiesenstraße
- Reiffschlägerstraße Wiesenquerstraße
- Seestraße

Stimmbezirk X:

- (Wahllokal: Mädchenchule Bommelsvitte)
- Bommelsvitte Siederstraße

Stimmbezirk XI:

- (Wahllokal: Schule Schmeltz I)
- Bernsteinbruchstraße Mühlentorstraße 92 bis Ende
- Mühlentorstraße 1-36 Schulsteig
- Mühlentorstraße 123 bis Ende Wallstraße
- Mühlentorstraße 1-60

Stimmbezirk XII:

- (Wahllokal: Schule Schmeltz III)
- Haffstraße II. Querstraße
- Kairinnstraße III. Querstraße
- Kaiserstraße IV. Querstraße
- Mittelstraße V. Querstraße
- Mühlentorstraße 61-91 VI. Querstraße
- Mühlentorstraße 27-122 VII. Querstraße
- I. Querstraße Schmelstellstraße

Nachstehend werden die Bestimmungen über das Verfahren bei der Stimmabgabe bekannt gegeben:

§ 62 des Gesetzes betreffend die Wahlen zum Seimelis:

Nachdem der Wähler den Wahlraum betreten hat, sagt er seinen Vor- und Zunamen und Wohnort, zeigt einen Ausweis seiner Person vor und die gemäß § 26 erhaltene Karte; nachdem der Schriftführer in der Wählerliste seinen Namen vermerkt hat, nimmt er aus der Hand eines Kommissionsmitgliedes an besonderem Tisch den abgestempelten Umschlag entgegen, geht zum andern besonderen Tisch (oder in ein besonderes Zimmer, falls ein solches vorhanden ist) und legt unbedacht seinen Stimmzettel in den Umschlag. Nachdem er zum Kommissionsstisch getreten ist, übergibt er den geschlossenen Umschlag dem Vorsitzenden; der Kommissionsvorsitzende wirft im Beisein des Wählers den Umschlag durch die Öffnung in den Kasten. Dann entfernt sich der Wähler.

Anmerkung: Ein jeder muß seine Stimme persönlich ohne jeden Vermittler abgeben. Falls das Fehlen irgend eines Körperteiles den Wähler verhindert, den Stimmzettel in den Umschlag zu stecken und ihn dem Vorsitzenden abzugeben, kann der Wähler dieses durch ein Kommissionsmitglied erledigen lassen.

Memel, den 7. Oktober 1925

Die Vorsitzenden der Stimmbezirkskommissionen für die Stimmbezirke I-XII der Stadt Memel

- Kuh, Rektor (I), Barthes, Uhrmachermeister (II), Jöhelies, Stadtrat a. D. (III), Belgard, Seminar- studienrat (IV), Peterat, Stadtschreiber (V), Wölke, Hauptlehrer (VI), Wolff, Stadtrat (VII), Stumber, Rektor (VIII), Marquardt, Rektor a. D. (IX), le Coutre, Rektor (X), Heidler, Mühlensbesitzer (XI), Witt, Haupt- lehrer (XII).

Beretreter

für das Memelgebiet, evtl. auch für Litauen. Derselbe muß über Raum für kleineres Lager verfügen und bei der einschlägigen Kundtschaft bestens eingeführt sein. Angebote unter Angabe von Referenzen aus dem Reich und dem Memelgebiet sind zu richten unter **251** an die Expedition dieses Blattes. [7656]

Für Privatgarten **Gärtner od. Gärtnerin** gesucht. Angebote unter **199** an die Exped. dieses Blattes erbeten. [13944]

Vehtling

von sofort oder später gesucht **Gust. Sinnhuber** Eigentwarenhandlung Memel. [4109]

Mietgesuche

3-4 helle Kontorräume von sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **256** an die Expedition dieses Blattes erbeten. [4108]

Hausfrau
für Wäschen- und Knabenarbeiten v. sofort gef. Off. u. 304 a. d. Exp. d. Bl. [13946]

Arbeiterinnen
werden eingestellt u. können Donnerstag früh um 7 Uhr zur Arbeit erscheinen bei **J. Motlitzki & Co.** Turnplatz 3.

Gauberes [13966] **Dienstmädchen** per 15. Oktbr. gesucht Fr. Witt-Str. 3/5.

Stellen- Gesuche

Beif. Mädchen
im Haushalt er- keine Arbeit sucht Stelle als Stütze oder Wirtschafterin vom 1. 11. im besseren Hause, auch zur Führung eines frauenlosen Haushalts, auch nach auswärts. Off. unter 249 an die Exped. d. Bl. [13965]

Vermietungen

Ein oder zwei möbl. Zimmer vom 1. 11. evtl. mit Pension an ruhigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. [13961]

Ein nettes möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension, zu verm. Zu erf. in der Exped. d. Bl. [13990]

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. elektr. Licht z. verm. [13979] Mühlendammsstr. 7/8 unten rechts.

Frb. möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung in ruhiger Straße per sofort zu vermieten. Zu erf. i. d. Exped. d. Bl. [13955]

Möbl. Zimmer
separater Eingang an Herrn oder Dame vom 1. 11. zu verm. [13954] Parkstr. 9, 1. Et. l.

Mietgesuche

Zwei Schwestern, berufstätig, suchen **möbl. Zimmer** mit Vollpension. Preisofferten u. 244 an die Exped. d. Bl.

Paar junge Mädchen suchen nettes möbl. Zimmer vom 1. 11. Off. unter 310 an die Exp. d. Bl. [13987]

Einfach möbl. oder leeres Zimmer mit oder ohne Pension zu mieten gesucht. Off. unter 311 an die Exp. d. Bl. [13982]

Kleine Wohnung in Grabenstraße, Magazinstr., Friedrichsmarkt oder Umgebung vom 1. Nov. zu mieten gesucht. Off. unter 248 an die Exp. d. Bl. [13970]

Leitender Herr sucht ein leeres Zimmer u. Küchenanteil. Offerten mögl. mit Preisang. unter 247 an die Exp. d. Bl. [13971]

Möbl. Zimmer
ruhig gelegen, von Herrn bester Stände sofort gesucht. Off. unter 200 an die Exp. d. Bl. [7655]

Kleines Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. 306 an die Exped. d. Bl. erbeten. [13968]

Wohnung
2 Zimmer mit Küche von sofort gesucht. Zu melden [13980] Posenau Ribauer Straße 31.

Amtl. Bekann- machungen

Verklärung
Zur Aufnahme der Verklärung über den Unfall, der sich während der Reife des Dampfeschiffes „Silla“ von Golvassari (Lithland) nach Memel in der Zeit vom 8. Oktober 1925 bis 11. Oktober 1925 ereignet hat, ist Termin auf den **15. Oktober 1925**, vormittags 8 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter - Zimmer Nr. 63 - bestimmt. [4112] Memel, den 14. Oktober 1925. Amtsgericht.

Zwangsv- ersteigerung
Freitag, den 16. Oktober, vorm. 10 Uhr, werde ich auf dem Friedrichsmarkt (Sof. Morgab) **2 Pferde** öffentlich gegen Barzahlung versteigern. **Purwins** Gerichtsvollzieher. [13986]